Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Bezugs-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Sämmtliche für die Hallische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im „Hallischen Inseratenblatt" unentgeltlich abgedruckt. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 199. Halle, Mittwoch 27. August 1890. 182. Jahrgang.

Bestellungen
auf die **Hallische Zeitung**
für September werden für Halle und Giebichenstein zum Preise von Mark 0,85 von der Expedition und den Zeitungsboten, für Auswärts zum Preise von 1 Mark von allen Kaiserlichen Postanstalten und den Landbriefträgern entgegengenommen.

Halle, den 26. August.

Zur wirthschaftlichen Lage Oesterreichs.

In ihrem vor wenigen Tagen veröffentlichten Jahresberichte giebt die niederösterreichische Handelskammer zu Wien ein Bild der wirthschaftlichen Lage der cisleithanischen Monarchie im Jahre 1889. Die Kammer kann im Allgemeinen eine generelle Besserung der wirthschaftlichen Verhältnisse konstatiren. Daß der politische Himmel während des ganzen Berichtsjahres sich wolkenlos zeigte, kam der nationalen Wirthschaft Oesterreichs zu Statten und wurde dieser Umstand durch zwei aufeinanderfolgende reiche Ernten der Jahre 1887 und 1888 unterstützt. Und obgleich das Jahr 1889 dem Lande einen gleichergiebigen Ernteseegen versagte und die Maul- und Klauenseuche der Landwirthschaft und dem Viehhandel empfindliche Schäden bereitete, auch mancherlei Vorgänge auf auswärtigen Wirthschaftsgebieten den wirthschaftlichen Elan dämpften, so erfolgte doch keine Störung, sondern nur eine Verlangsamung im Tempo der Aufwärtsbewegung. Dem ungünstigen Ernteausfall stand als Gegengewicht die günstige Entwickelung der Großindustrie gegenüber. Der Bericht betont daher auch, daß die Berichtsperiode angesehen unter die guten Wirthschaftsjahre gerechnet werden dürfe. Dürfe schon aus dem umfangreicheren Eisen- und Kohlenbedarf ein günstiger Rückschluß auf das gesammte Erwerbs- und Wirthschaftsleben gezogen werden, so gewinne diese Annahme dadurch an Sicherheit, daß auch die weiteren vertrauenswürdigen Kriterien des Güterverkehrs, des Außenhandels, ja auch das Börsen- und Bankgeschäft im gleichen Sinne lauten.

Für die Eisenbahnen zählte die Berichtsperiode unter die besten Betriebsjahre; die Verfrachtungen bewegten sich wie schon in den Vorjahren stetig in steigender Richtung und ergaben mit einem Mehr von 6½ Mill. Tonnen oder 8,7 pCt. gegen die vorangegangene Betriebsperiode die höchste Güterbewegung seit 1868. Auch der Außenhandel nahm, was die Mengen betrifft, an Umfang zu. Die Mehreinfuhr beruht hauptsächlich auf den gesteigerten Bezügen von Roh- und Hilfsstoffen und weist daher gleichfalls auf eine ausgedehntere industrielle Produktion hin.

Aber auch die Ausfuhr hat trotz mancherlei erheblicher Rückschritte sich im Ganzen in höheren Ziffern bewegt. Indeß Oesterreich-Ungarn sich mit Arbeitsstoffen reichlicher versorgte und mithin seine Produktion vergrößerte, hat sich gleichzeitig, wie die gesunkenen Kurse der fremden Wechsel zeigen, sein aktiver Antheil am Welthandel gehoben. Wenn auch mit einem kleinen Rückschlage gegen das Vorjahr wurde doch ein größerer Absatz als früher auf den auswärtigen Märkten erzielt. Aber auch der Börsenaufschwung und das Bankgeschäft dürfen als beweiskräftige Faktoren aufgezählt werden, indem ersterer, wenn auch zuvörderst und zumeist in den günstigen Geldverhältnissen wurzelnd, sich zum großen Theile auch auf die gebesserte ökonomische Situation stützte und letzteres seine reichen Erträgnisse zumeist aus dem laufenden Geschäfte schöpfte, in welchem der legitime Kreditbedarf der kommerziellen und industriellen Kreise seine Befriedigung findet.

Zieht man noch in Betracht, daß der Staatsaufwand auf Grund der reichlicher fließenden Steuerquellen mit den regelmäßigen Einnahmen ohne Benutzung des Kredites bestritten werden konnte, so erscheint wohl ausreichend dargethan, daß die Volkswirthschaft Oesterreich-Ungarns im Betriebsjahre sich kräftigte und festigte. Da aber Produktion, Handel und Verkehr sich nur auf Grund des faktischen Bedarfes aufgeschwungen haben, so erscheinen Befürchtungen vor einem Rückschlage kaum begründet und die Annahme wohl berechtigt, daß das Donaureich in eine Periode dauernder wirthschaftlicher Belebung eingetreten ist.

Die Kammer glaubt ihrer Befriedigung Ausdruck geben zu sollen, indem sie schließt: indem bei gefesteten Friedensaussichten und bei vielfach sich fortschreitend besserndem Stande der Industrie, des Handels und Verkehrs die maßgebenden Kreise ernster und eifriger als je bestrebt und bedacht sind, dem Wirthschaftsleben, als dem materiellen Fundamente des Staates, als der Quelle, aus der er seine politische Macht und die Kraft zu den höchsten Leistungen auf den Gebieten der Kunst, Wissenschaft und Nächstenliebe schöpft, die eingehendste Förderung und Unterstützung angedeihen zu lassen, dürfte auch fernerhin auf eine allseitig befriedigende Gesammtlage im Innern zu rechnen sein!

Politische und vermischte Nachrichten.

* **Zu den Kaiserreisen.** Se. Majestät der Kaiser sollte am Montag um 2 Uhr in Memel eintreffen. Falls ungünstiges Wetter die Einfahrt verhindert, erfolgt die Landung in Pillau, wohin eventuell der Kaiserliche Zug dirigirt wird, und die Fahrt geht dann über Königsberg. Ueber das Programm für den Besuch bei den ostpreußischen Manövern meldet die Königsb. Hart. Ztg.:

Der Kaiser trifft von Lyck aus am 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten, in Löben ein und begiebt sich zu Wagen durch die Stadt nach dem Manöverfeld bei Schwiddern, um den Artillerie-Schießübungen beizuwohnen. Um etwa 7 Uhr erfolgt die Rückfahrt durch Löben nach dem Kasino-Garten, wo ein Souper von etwa 80 Gedecken unter einem aufgeschlagenen Zelte stattfindet. Gegen 10 Uhr begiebt sich dann der Kaiser wieder durch die Stadt nach dem Bahnhofe, um im Sonderzuge zu übernachten. Am 27. früh, um 3 oder 4 Uhr, erfolgt die Ausfahrt ins Manöverfeld zur Besichtigung der 3. Infanterie-Brigade, um 7 Uhr Morgens die Rückfahrt nach der Stadt und möglicher Weise auch sofort die Abfahrt nach Pillau.

* **Das Handschreiben Kaiser Wilhelms** an Kaiser Franz Josef über die Entlassung des Fürsten Bismarck, dessen wir gestern Erwähnung thaten, wurde, wie Wiener Blätter mittheilen, am 10. April vom Generalmajor Grafen von Wedel in Wien überreicht. Kaiser Franz Joseph gab dem Grafen ein Handschreiben an Kaiser Wilhelm mit.

* **Ihre Majestät die Kaiserin** begab sich am Sonntag Vormittag vom Neuen Palais aus zu Wagen nach Potsdam und wohnte dort dem Gottesdienste in der französischen Kirche bei. Nach Beendigung desselben kehrte Allerhöchstdieselbe wieder nach dem Neuen Palais zurück und unternahm am Nachmittage eine Spazierfahrt in die Umgegend. Zur Tafel waren später keine weiteren Einladungen ergangen. — Am Montag Nachmittag nahm Ihre Majestät gemeinsam mit dem Prinzen Alexander das Diner ein.

* **37. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.** Aus Coblenz wird unter dem 25. August gemeldet: Der Andrang zur Versammlung war äußerst lebhaft, die Festhalle war überfüllt. Bisher haben bereits 1500 Mitglieder ihre Theilnahme am Katholikentage angemeldet. An Notabilitäten sind u. A. erschienen: Fürst Löwenstein, Graf Ballestrem, Freiherr von Schorlemer, Reichensperger, Dr. Windthorst. Rechtsanwalt Müller begrüßt die Anwesenden. Dr. Windthorst bedauert die Hindernisse, die sich der Abhaltung des Katholikentages in München entgegengestellt haben; trotzdem sei und bleibe München der Vorort des katholischen Deutschlands. Redner betont die ungemeine Bedeutung der Katholikentage für die wichtigsten Fragen der Gegenwart. Den ethischen Ideen verbleibe stets der Sieg. Die Katholiken verlangen, daß die Gegner ihr Recht achten. Unsere Kongresse sind die Korpsmanöver der Katholiken (andauernder Beifall). Freiherr v. Schorlemer bringt Grüße aus Westfalen und betont das schwesterliche Verhältniß der beiden Westprovinzen. Graf Ballestrem begrüßt die confluentia catholicorum. Hertling aus München, Knecht aus Freiburg u. s. w. übermitteln Grüße ihrer Landsleute. Die Stimmung ist begeistert. Eine Depesche aus W. T. B. vom selben Tage theilt des Weiteren mit: Heute wurde zum ersten Präsidenten der Frhr. v. Buol-Behrenberg (Mannheim), zum ersten Vize-Präsidenten Dr. Orterer (München), zum zweiten Vize-Präsidenten Abgeordneter Dieden (Trier) gewählt. Abgeordneter August Reichensperger wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt. Bischof Korum ist anwesend.

* **Kaiser Wilhelm** treibt bekanntlich in den ihm so knapp bemessenen Mußestunden mit Vorliebe Malerei, desgleichen Prinz Heinrich. Während der letzten Nordlandreise malten Kaiser wie Prinz in Tafelungen des Rauchcabinets der Yacht „Hohenzollern" je zwei Oelbilder (norwegische Landschaften) und unterzeichneten dieselben mit ihrem Namen. Auch im Gefolge des Kaisers sind Herren, die mit Pinsel und Palette bestens umzugehen verstehen, so Graf Görtz und der Gesandte Graf Eulenburg. Sie widmeten ebenfalls ihre Kunst der Ausschmückung des interessanten Rauchcabinets.

* **Fürst Bismarck und König Ludwig II. von Bayern.** Die Unterredung des Redakteurs Anton Memminger von der „Bayer. Landesztg." mit dem Fürsten Bismarck bringt einige hochinteressante Streiflichter über die Stellung des Letzteren zu dem unglücklichen König Ludwig II. von Bayern. „Ganz besonders" — fuhr im Laufe der in Rede stehenden Unterhaltung Fürst Bismarck fort — „erkreute ich mich der Achtung des verstorbenen Königs Ludwig II. Wir korrespondirten mit einander über wichtige politische Angelegenheiten bis in die letzten Jahre seines Lebens und er war in der Kundgebung seiner Anschauungen ebenso liebenswürdig gegen meine Person wie geistreich in Bezug auf die verschiedenen Sachen, die in Frage kamen. In die inneren bayerischen Angelegenheiten habe ich mich grundsätzlich nie eingemischt. Mit Ministerkrisen und Ministerwechseln hatte ich nichts zu thun. Allerdings als im Unglücksmonat 18·6 die Katastrophe herannahte, wurde ich durch den Flügeladjutanten Graf Dürckheim mittelst eines in Tyrol aufgegebenen

---

Nachdruck verboten

Der Sekretär.

Humoreske von **A. J. Mordtmann.**

(Schluß.)

Der Weinreisende schaute verdutzt von einem zum andern. Jetzt glaubte der Assessor seine Zeit gekommen, um den bedrängten Freunden mit einer rettenden That beizuspringen: „Freund Buchner steht in Unterhandlung über andere vortheilhafte Anerbietungen, und da kann er auf eine immerhin kümmerliche und prekäre Geschichte verzichten", erklärte er.

Schmidt wurde immer verwirrter; er war sicherlich keine ideal angelegte Natur, aber in dieser Tonart hatte er doch noch nie über so zarte Verhältnisse reden hören. „Fasst Herr Müller die Sache auch von diesem etwas sehr — geschäftsmäßigen Standpunkt auf?" fragte er.

„Jeder andere ist doch Unsinn!" antwortete der Genannte. „Sie werden sich schon trösten und sich nach einem anderen Unterkommen umsehen müssen. Wie ich Sie beide kenne, hätten Sie doch schwerlich zu einander gepaßt."

„Das ist auch meine Ansicht", stimmte Theebusch bei.

Schmidt sprang erschreckt auf; er war so gut wie verlobt mit der Tochter eines reichen Weinhändlers, die auch Willibald oberflächlich kannte, und immer im Banne desselben Gedankenganges glaubte er, daß Buchner auf diese begehrenswerthe Partie sein Augenmerk gerichtet habe. „Nun verstehe ich Sie erst, meine Herren!" rief er zornvoll. „Sie wollen meine Zustimmung zu einem solchen Handel! Ich soll zurücktreten, Herrn Buchner zu Liebe! Das ist ja ein sauberer Plan! Aber daraus wird nichts! So etwas ist mir doch in meinem ganzen Leben noch nicht vorgekommen!"

„Bitte, fassen Sie die Sache doch nicht so tragisch auf," beruhigte ihn der Assessor und zog den gestikulirenden Reisenden wieder auf seinen Sitz nieder. „Liegt Ihnen an einem solchen Engagement, so können Sie ja zehn andere bekommen, die sicherlich nicht schlechter sind."

„Ich will aber bei dem bleiben, was ich habe!" rief Schmidt.

„Nun — es war ja nur eine Aussicht und noch garnichts Gewisses. Da kann man sich eine kleine Enttäuschung schon gefallen lassen!" tröstete der Rentier, der mit Herrn Schmidt Mitleid fühlte.

„Was rathen Sie da?" rief aber dieser zornig. „Nichts Gewisses? Sogar der Alte — wollte sagen der Vater — hatte schon eingewilligt — und ich weiß ganz bestimmt, daß er über das unqualifizirbare Vorgehen des Herrn Buchner ganz anders denken wird, als Sie zu glauben scheinen."

„Aber so nehmen Sie doch Vernunft an," demonstrirte der Assessor. „Wenn Herr Buchner doch nun einzal die von Ihnen so freundlich angebotene Stellung nicht mehr gebraucht . . ."

„Ich habe keine Stellung angeboten," knurrte Schmidt.

„Der Herr Assessor hat sich geirrt," nahm nun wieder Müller das Wort. „Er meint, Ihre freundliche Meldung zu der angebotenen Stelle ist nicht mehr nöthig."

„Bitte sehr, Herr Müller, der Irrthum ist nicht auf meiner Seite. Herr Schmidt will doch unseren Freund Buchner beschäftigen."

„Ungekehrt, Herr Assessor, Freund Buchner wollte den Herrn Schmidt beschäftigen."

„Aber, Verehrtester, das muß ich doch besser wissen. Mir hat sich Buchner anvertraut."

„Und mir vielleicht nicht? Reden Sie mir doch kein Loch in den Kopf!"

Der Streit erhitzte sich. Willibald war, als die längst drohende Wetterwolke platzte, von dem Schlachtgefilde, auf dem er seine liebsten Hoffnungen zu Grunde gehen sah, still und unbemerkt fortgeschlichen; bei den beschämenden Auseinandersetzungen, die unausweichlich geworden waren, wollte er nicht zugegen sein. Schmidt goß ein Glas Weinnach dem andern hinunter — er hatte es aufgegeben, die ganze Geschichte zu begreifen. Endlich wandten die beiden Streitenden sich an ihn zur Entscheidung der Frage, wer Recht habe.

„Das weiß ich nicht," antwortete er. „Ich kann nur sagen, daß ich Herrn Buchner meine Braut nie und nimmermehr überlasse."

„Was reden Sie da für Unsinn," fuhr ihn Müller ergrimmt an. „Die Frage ist die, ob Sie sein Sekretär sein wollen."

„Sekretär? Ich denke nicht daran."

„Aha!" rief Theebusch triumphirend. „Sie sind also der berühmte Schriftsteller . . . ."

„Warum nicht gar — Weinreisender bin ich und will nichts anderes sein. Und jetzt möchte ich Freund Buchner — aber wo ist er denn geblieben?"

Fort war er, wie sie jetzt erst bemerkten, und vergeblich warteten sie auf sein Wiederkommen. Die drei Herren tranken „zur Versöhnung" noch eine Flasche Wein, wobei denn die Wurzeln des kläglichen Mißverständnisses ganz aufgedeckt wurden, und verließen darauf den Kurfürstenkeller mit sehr verschiedenartigen Gefühlen.

* * *

Seit jener Zeit sind zwei Jahre verflossen. Assessor Theebusch ist immer noch Assessor, Müller noch immer Rentier; Schmidt hatte sich verheirathet und ein eigenes Geschäft gegründet. Buchner ist lange verschollen gewesen; kürzlich aber ist aus der Kapstadt ein Brief von ihm eingetroffen, der bei Herrn Müller förmlich um die Hand von Fräulein Ernestine anhielt, falls sie noch ledig sein sollte. Seine Bewerbung wird zweifelsohne angenommen werden, da Ernestine wirklich noch unvermählt ist und Herr Müller überzeugende Beweise in Händen hat, daß Buchner auf den südafrikanischen Goldfeldern beim Suchen nach dem edlen Metall mehr Glück gehabt hat, als vormals bei der Schriftstellerei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818900827 1-16/fragment/page=0001

Telegrammes von dem Stande der Angelegenheit unterrichtet und sozialgen meine Hilfe für den König angerufen. Ich telegraphirte zurück an den Grafen nach Tyrol: „Seine Majestät soll sofort nach München fahren, sich seinem Volke zeigen und selbst sein Interesse vor dem versammelten Landtage vertreten.“ Ich rechnete so: Entweder ist der König gesund, dann befolgt er meinen Rath. Oder ist er wirklich verrückt, dann wird er keine Scheu vor der Oeffentlichkeit nicht ablegen. Der König ging nicht nach München, er kam zu keinem Entschluß, er hatte die geistige Kraft nicht mehr und ließ das Verhängniß über sich hereinbrechen. Daß der König auch in den letzten Tagen und nach seiner Entthronung noch so viel Liebe und Anhänglichkeit im bayerischen Volke gefunden hat, stellt diesem treuen Volke das ehrendste Zeugniß aus. Die richtige Entscheidung war ja auch dem Volke nicht so leicht. Daher entschuldigte ich auch etwas die bayerischen Redakteure, welche damals einer der Regierung feindlichen Volksmeinung Ausdruck verliehen haben und diesen ihren Muth mit schweren Freiheits- und Verundgeldstrafen büßen mußten. Aber nachdem die Sache geklärt und die Erregung sich gelegt hatte, wäre es von Seiten dieser königstreuen Redakteure ein Unrecht sonder Gleichen gewesen, wenn sie der besseren Einsicht entgegen den ausgezeichnet braven Prinzregenten, einen durch und durch ehrlichen und wohlwollenden Fürsten, fort und fort hätten kränken wollen. Jede Anfeindung desselben wäre ein schweres Unrecht, denn es mußte so kommen, wie es gekommen ist. Der König war wirklich verrückt und regierungsunfähig geworden. Sein Verhalten meinem Telegramm gegenüber beweist das für jeden Verständigen.“

* **Se. Majestät der Kaiser** hat zum Besten des im kommenden Winter zu eröffnenden deutschen „Kaiser Friedrich-Krankenhauses“ zu San Remo die Summe von tausend Mark bewilligt.

* **Nach einer neueren Bestimmung des Kaisers** soll die Verleihung der Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr, die sogenannte Rettungsmedaille, an Zivilpersonen künftig nicht mehr durch den Minister des Innern, sondern durch Se. Majestät selbst mittels Kabinetsordre erfolgen, wie dies in der Armee und Marine seither schon immer geschehen ist.

* **Der Gedenktag der Schlacht von Großbeeren** wurde am gestrigen Sonntag in üblicher Weise auf der historischen Stätte des Schlachtfeldes gefeiert.

* **Der Reichskommissar Herr v. Wissmann** hat soeben bei Walther und Apolant in Berlin eine kleine Broschüre erscheinen lassen, in welcher er sein Urtheil über die evangelischen und die katholischen Missionen in Afrika gegenüber den Herren Warneck, Merensky und Zahn vertheidigt. Er hält darin seine bekannten Ansichten aufrecht.

* **In Sansibar** geht das Gerücht, Emin Pascha habe bei seiner Begegnung mit Dr. Peters diesem einen Brief an das deutsche Konsulat in Sansibar mitgegeben, worin er der deutschen Regierung anzeigt, daß er beabsichtige, sich im Innern Afrikas ein eigenes Reich zu gründen. (Sommerenten!)

* **Den vielen Verehrern und Freunden** des Reichstagsabg. Geh. Rath Oechelhäuser (national-liberal) wird die Nachricht von Interesse sein, daß derselbe heute seinen 70. Geburtstag feiert.

* **Zur Beizung des Bamberger Erzbischofsstuhles.** Das bis jetzt noch clerical-patriotische „Fremdenblatt“ in München meldet: „Meinem die unterm 13 Juli erfolgte Ernennung des Herrn Prof. Dr. Schönfelder zum Erzbischofe in Bamberg durch den Empfruch des päpstlichen Stuhles und infolge dessen eingereichte Resignation des Genannten wirkungslos geworden ist, dürften in Bälde neue Verhandlungen über die Besetzung jenes bischöflichen Stuhles stattfinden. Aus guter Quelle erfahren wir, daß nunmehr Herr Domprobst Schork in Würzburg zur erzbischöflichen Würde auserseben sei. Es unterliegt nunmehr keinem Zweifel, daß die Ernennung dieses nach allen Seiten ausgezeichneten Mannes in Rom keinerlei Schwierigkeiten begegnen wird“. Nach diesem Leumundszeugniß des noch vorläufig leitenden Münchener clericalen Blattes ist also jedenfalls eine Hetze gegen den neuen Candidaten für den erzbischöflichen Stuhl von Bamberg nicht zu erwarten, man darf deshalb annehmen, daß er nicht — wie sein Vorgänger in der Anwartschaft zu Bamberg — plötzlich zu der Einsicht kommt, daß er für die ihm zugedachte Würde nicht geeignet sei, und „freiwillig resignirt.“

* **Dispositionen für die Reichstagstagung.** Die Arbeiten der Reichstagskommission bezüglich des Gesetzentwurfs über die Abänderung der Gewerbeordnung, welche Anfangs November beginnen sollen, dürften nach Abschätzung von Commissionsmitgliedern doch mindestens drei Wochen erfordern, so daß, wenn man Erstattung und Verlesung des Berichts hinzunimmt, es nicht möglich erscheint, daß sich der Reichstag beim Wiederbeginn der Arbeiten am 18. November sofort mit diesem Gegenstand wird beschäftigen können. Dagegen werden alle Anstrengungen gemacht, die Vorarbeiten zum Reichshaushalt und den damit zusammenhängenden Gegenständen so zu fördern, daß diese dem Reichstage sofort bei seinem Zusammentritt vorliegen können. Einstweilen ist man zu der Annahme berechtigt, daß der Reichstag sich nur mit dem Etat und der Abänderung der Gewerbeordnung in der Hauptsache wird zu beschäftigen haben. Man will die Reichstagstagung keinesfalls länger ausdehnen, als durchaus erforderlich ist.

* **Die Meldung des „Wolffschen Bureaus“**, daß Se. Hoheit der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein sich nach Kissingen begeben habe, wird der „Post“ von zuständiger Seite als irrig bezeichnet. Nicht Se. Hoheit der Herzog Ernst Günther, sondern Se. königliche Hoheit der Prinz Christian ist zum Gebrauch der Cur in Kissingen eingetroffen. Se. Hoheit der Herzog befindet sich mit seiner Escadron im Manöverterrain in Mecklenburg-Strelitz und wird nachher als Ordonnanzoffizier bei Sr. Majestät zu Schleswig und in Schlesien fungiren.

* **Graf Herbert v. Bismarck** ist zum Curgebrauch in Wildbad angekommen.

* **Ueberwachung höherer Privatlehranstalten** durch die Schulbehörden. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Die in Folge eines Rundschreibens des Cultusministers vom 25. März v. J. aufgestellten Nachweisungen über die höheren Privat-Lehranstalten haben der Reichs-Schulcommission vorgelegen und Anlaß zu Bemerkungen gegeben, welche neuerdings vom Minister den königlichen Provinzial-Schulcollegien zur Nachachtung mitgetheilt worden sind. Wir lassen die hauptsächlichsten Punkte folgen:

Für die Aufnahme von Schülern in die oberen Klassen von Privat-Anstalten wird die Beobachtung der für die Aufnahme in öffentlichen Schulen maßgebenden Normen angelegentlich empfohlen. Vor Allem ist der Grundsatz wichtig, daß keinem Schüler durch seinen Uebertritt aus einer öffentlichen Schule in eine Privatschule ein Zeitgewinn behufs Erlangung des Einjährigen-Zeugnisses erwachsen darf. Demgemäß würde kein Schüler beim Uebertritt in eine Privatschule in einen höheren als denjenigen Jahreskurs zu versetzen sein, für welchen ihn das Zeugniß der öffentlichen Schule befähigt erklärt hat. Beim Uebergang von einer Privatschule zu einer anderen Privatschule ist eine besondere Aufnahmeprüfung unerläßlich. Ausnahmen für einzelne Fälle sind unzulässig. Aufnahmen zu anderer Zeit, als zu Anfang des Semesters, sind auf Erfordern der Aufsichtsbehörde besonders zu rechtfertigen. Beim Nachweis der Schüler ist außer einem Nationale einerseits die Klasse, in welche der Schüler eingetreten ist, anderseits die Klasse, welche er unmittelbar vorher an einer anderen Schule angehört hat, anzugeben. Was die „äußeren“ Verhältnisse einer Anstalt betrifft, so ist es erwünscht, die allgemeine ökonomische Lage der Schule kurz dargelegt und nachgewiesen zu sehen, ob und welcher Einrichtungen für Pension und Krankenversorgung der Lehrer etwa getroffen sind. Bezüglich der buntgestalteten Kündigungsfristen für das Lehrpersonal dürfte sich die Festhaltung einer beiderseitigen vierteljährlichen Kündigung und zwar nur für die Termine: Ostern und Michaelis empfehlen. Einer Theilnahme der Lehrer an den Erträgen des Schulgeldes kann nur auf das Entschiedenste widerrathen werden. Da Revisionen der einzelnen Anstalten mehrfach sehr unregelmäßig vorgenommen werden und somit ein wichtiges Moment für die Beurtheilung der Leistungsfähigkeit der Schulen fehlt, so ist Werth darauf zu legen, daß in Zukunft jede Privatanstalt innerhalb der Berichtsperiode von fünf Jahren wenigstens einmal durch einen geeigneten Schulmann revidirt werde. Das Anweisen der Reclame militärberechtigter höherer Schulen zeigt sich bald in der hochtrabenden Bezeichnung der Schule („Kadettenakademie, internationales Lehrinstitut), bald in der Anpreisung besonderer Vorzüge der Organisation, der Einrichtung und der Erfolge, bald in andernfalls rein äußerlichen Mitteln der Empfehlung der Anstalt für das große Publikum. Es dürfte dieser Uebelstand die besondere Aufmerksamkeit der Schulverwaltung in Anspruch nehmen.“

* **Das Rentengüter-Gesetz.** Im nächsten Hefte des von Gustav Schmoller herausgegebenen Jahrbuchs für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirthschaft wird der Landtagsabgeordnete Sombart das neue preußische Gesetz über Rentengüter einer umfassenden Erörterung unterziehen.

* **Volksschulen-Gesetz.** Der in den Grundzügen dem königlichen Staatsministerium vorliegende Entwurf eines Gesetzes über die Unterhaltung der Volksschule und die Dienstbezüge der Lehrer stellt sich vornehmlich die Durchführung der in den Artikeln 24 Abs. 3 und 25 Absatz 1 und 2 der preußischen Verfassung niedergelegten Grundsätze zur Aufgabe.

Die preußische Verfassung bezeichnet nach Artikel 25 Abs. 1 die Gemeinde und zwar, wie nicht zu bezweifeln ist, die bürgerliche Gemeinde, abgesehen von rechtlichen Verpflichtungen Dritter, als Trägerin der Schulunterhaltungspflicht, soweit der Staat nicht bei der Unterhaltung der Schulen mitwirkt. Letzteres geschieht bekanntlich, abgesehen von den Beihilfen im Falle Unvermögens, in sehr beträchtlichem Umfange durch feste Beiträge zu den Lehrergehältern und Pensionen, durch Gewährung der Dienstalterszulagen und Mitwirkung bei der Relittenversorgung. Die planmäßige Regelung der finanziellen Mitwirkung des Staates an der Unterhaltung der Volksschule bildet in Verbindung mit der Organisation der Leistungen der Gemeinden, insbesondere dann, wenn beren mehrere zur Unterhaltung einer Schule beitragen, demgemäß eine der wichtigsten Aufgaben der geplanten Gesetzgebung.

Der verfassungsmäßigen Unterhaltungspflicht der Gemeinde bezw. sofern mehrere Gemeinden einem Schulsysteme angehören, der Gemeinden entspricht der im § 24 Absatz 3 1. Satz niedergelegte Grundsatz, daß den Gemeinden die Leitung der äußeren Angelegenheiten und die Mitwirkung bei Ausübung des dem Staate zustehenden Rechtes auf Ernennung der Lehrer zusteht. Letztere ist als eine Art von Präsentationsrecht gedacht. Die Organisation der Ausübung dieser Rechte seitens der Gemeinden und insbesondere auch derjenigen Organe (Schulvorstand u. s. w.), deren Thätigkeit sich auf die inneren und äußeren Angelegenheiten der Schule zugleich bezieht, bildet daher einen weiteren wichtigen Abschnitt der geplanten Gesetzgebung.

Die dritte Hauptaufgabe der in Aussicht stehenden Gesetzgebung ist die Verwirklichung der Zulage des Art. 25 Abs. 2, wonach den Volksschullehrern ein festes den Lokalverhältnissen angemessenes Einkommen gewährleistet wird. Kleinere deutsche Staaten haben zu diesem Ende die Höhe der Lehrerbesoldungen unter angemessener Abstufung nach der Größe der Schule gesetzlich festgestellt, und eine ähnliche Regelung wird für Preußen innerhalb der Lehrerschaft vielfach gewünscht. Allein einem derartigen Vorgehen erwachsen aus der Verschiedenheit der Verhältnisse innerhalb eines so großen Staates geradezu unüberwindliche Schwierigkeiten. Es müßte zu den gerade auch im Interesse der Lehrer bedenklichsten Konsequenzen führen, wenn man z. B. Lehrerbesoldungen der Landdistrikte des Ostens und der Industriebezirke des Westens gleichmäßig bemessen wollte. Doch dies nur nebenbei, um neben der Wichtigkeit der Materie auch die Schwierigkeiten anzudeuten, welche die Durchführung der Verfassungsklause bietet.

* **Im Gegensatz zu der Meldung französischer Blätter** daß deutsche Soldaten von Sarlouis aus einen französischen Luftballon angeschossen hätten, wird jetzt vielmehr berichtet, daß die betreffenden Luftschiffer sich sogar bei den deutschen Behörden höflichst bedankt hätten, weil man ihnen, nachdem sie das Reichsland ohne Paß hätten durchqueren müssen, keine Schwierigkeiten gemacht hätte. Der Ballon, dessen Gondel 8 Insassen zählte, war Nachmittags um 4 Uhr in Manzy aufgestiegen und gegen 7 Uhr Abends bei Oppen im Kreise Merzig gelandet, hatte also seinen Weg von 100 Km. in drei Stunden zurückgelegt.

* **Der gemeldete Unfall des Generals Bronsart von Schellendorff** läßt der „Königsb. Hart. Ztg.“ zufolge keinerlei üble Folgen befürchten.

Die Aufgaben der sozialdemokratischen Frau.

Eine „große öffentliche Volks-Versammlung für Frauen und Männer“ war Sonnabend Abend im Victoria-Garten zu Wilmersdorf bei Berlin anberaumt worden. Sie wurde etwas nach 9 Uhr eröffnet und war nur mäßig besucht. Den Vortrag des Abends hielt Herr Julius Türk „Ueber Frauenbefreiung“. Redner schilderte die Stellung der Frauen im Mittelalter, die eine ganz andere war, wie die Dichter sie schildern und wie vom Volk im Allgemeinen geglaubt wird, und führte aus, daß die Frau unter dem Druck des Mannes und der Vorurtheile in ihrer Entwickelung gehemmt und in einer ungerechtfertigten, brutalen Abhängigkeit erhalten worden sei. Auch heute noch steht sie unter demselben Drucke und in demselben Abhängigkeitsverhältnisse zum Manne. Während sie früher seine Sklavin im Hause war, ist sie es heute in der Fabrik und in anderen Großbetrieben, und der Lohn heute so kärglich wie damals. Der Vortragende erörterte des Längeren die Wirkungen der jetzigen Kapitalwirthschaft und die Anwendung der Maschinen-Arbeit in allen Betrieben auf Regelung der Arbeitslöhne, die immer größer werdende Betheiligung der Frauen an der Fabrikarbeit und die Folgen der hierdurch immer heftiger sich gestaltenden Konkurrenzkämpfe auf dem Arbeitsmarkte 2c. und verlangte schließlich völlige Gleichberechtigung der Frauen und Männer, Befreiung der Frau in ihrer Persönlichkeit vom Joche des Mannes, in ihrer Arbeit vom Joche des Kapitals und in der Liebe vom Zwange der Vorurtheile. In der dem Vortrage folgenden Besprechung äußerte sich eine Frau dahin, daß die Frauen nur fest auftreten und sagen möchten, sie wollten nicht mehr für den geringen Lohn arbeiten; dann würde es auch anders werden, dann müßten die Fabrikanten schon andere Saiten aufspannen. Die Frauen sollten gleich den Männern Fachvereine bilden, weil sie sind zu furchtsam und schwach. Man sage immer, Frauen gehören nicht in Versammlungen. Rednerin meint aber, wenn die Frau wie der Mann arbeiten und das Brod mit verdienen muß, dann gehört sie auch wie der Mann in die Versammlungen. Treten Sie fest auf. Wenn Sie zeigen, daß Sie wollen, werden Sie auch was erreichen. Lassen Sie sich nicht einschüchtern von den Männern; Sie gehören nicht mehr ins Haus. Wenn die Männer zu Hause sitzen, treiben Sie sie hinaus, schicken Sie sie in die Versammlungen; Sie arbeiten dadurch mit an der Besserung ihrer sozialen Lage. Herr Türk sagt dem noch hinzu, daß immer gesagt würde, die Frauen sollten sich nicht mit Politik befassen. Er habe heute vielmehr gehört, daß gesagt worden, Frauen gehören nicht in Versammlungen. Das würde sich nicht ändern, bis andere Anschauungen über die Rasse der Frauen Platz gegriffen hätten. Und doch beschäftige sich die Gesetzgebung ebenso mit der Lage der Frauen, wie mit derjenigen der Männer. Vor 25 Jahren, als die Arbeiter zum ersten Male selbstständig als Partei aufgetreten seien, habe man sich gesträubt, ihre Berechtigung dazu anzuerkennen. Heute sei das ganz anders. Die Frauen sollten es den Männern nachmachen. Man würde sich nach und nach daran gewöhnen, sie hören und ihre Wünsche und Forderungen berücksichtigen. Die Frauen sollten nicht blos Beifall klatschen, sondern auch das ausführen, was von ihnen in solchen Vorträgen verlangt wird, wenn sie es für recht halten. Sie sollten vor Allem Vereine bilden und Schulter an Schulter mit den Männern für Verwirklichung der sozialdemokratischen Ideen kämpfen. Es wurden zwei Resolutionen angenommen. Nach der ersten beschließt die Versammlung, daß die Mitglieder der sozialdemokratischen Partei nur in solchen Lokalen verkehren sollen, deren Inhaber der Partei ihre Räume zu Versammlungen unentgeltlich zur Verfügung stellen und daß die jungen Mädchen ebenfalls die Vergnügungs-Lokale solcher Wirthe zu melden haben. In der zweiten erklärt sich die Versammlung mit den Ausführungen des Herrn Türk einverstanden und verpflichten sich die Frauen, Hand in Hand mit den Männern für Förderung der sozialdemokratischen Sache zu arbeiten! Schließlich erzählte ein Redner: es habe Jemand gesagt, alle Frauen müßten den Buckel voll kriegen, die in Versammlungen gehen, um sich dort von 21jährigen jungen Menschen was vorreden zu lassen.“ — Dieser „Jemand“ hat das einzig vernünftige Wort in der ganzen Versammlung gesprochen, schade daß der Redner, welcher ihn citirte, nichts Genaueres über die Art und Weise anzuführen wußte, wie man den überaus wackeren Vorschlag dieses Jemand am besten in praxi ausführen könnte! Uebrigens möchten wir doch wissen: wie groß der Bruchtheil unter den Arbeiterfrauen sich befindet, welche aus voller Ueberzeugung sich den in dieser Versammlung geäußerten Ansichten und den in ihr gefaßten Resolutionen anschließen? Insbesondere meinen wir das in Bezug auf die Auffassung, welche die Mitglieder dieser Versammlung von Ehe und Eheleben haben!! Wir glauben, der Bruchtheil ist — zu Ehren der deutschen und der christlichen Frauen! — doch ein erheblich kleinerer als die excentrischen Sozialdemokraten Berlins und deren zeitweilige Ehegenossinnen sich's einbilden!

Aus Nah und Fern.

Das Innere Sardiniens wird, wie Römische Depeschen melden, von heftigen Feuersbrünsten verheert, die großen Schaden angerichtet haben. Auch der Verlust von Menschenleben soll zu beklagen sein.

Zugentgleisung. Der erste von Hannover abgegangene Zug der neueröffneten Eisenbahnstrecke Hannover-Visselhoevede ist bei Brennemühlen entgleist. Niemand ist verletzt.

Die Feier der Enthüllung des Standbildes Ludwig I. in der Walhalla bei Regensburg ist glänzend verlaufen. Nachdem das Walhallalied von 3000 Sängern gesungen war, hielt Regierungspräsident Ziegler eine Begrüßungsansprache an den Prinzregenten, die mit jubelnd aufgenommenen Hochrufen schloß. Unter den Klängen des Festmarsches fand der Einzug in die Walhalla statt. Alsdann hielt der Präsident der ersten Kammer eine Festrede, worin er hervorhob, daß das bayerische Volk ein Denkmal des Königs Ludwig im Kreise der Walhalla verlangt habe. Die Walhalla fördere den deutschen und bayerischen Sinn. Der Prinzregent dankte für das Denkmal, das er als einen Ausfluß der Liebe und Treue des bayerischen Volkes zum Königshause ansehe. Hierauf ward eine Anzahl Kränze am Denkmal niedergelegt. Nach der Rückkehr vom Festplatze fand Hoftafel statt, sowie Festessen für die Mitglieder der beiden Kammern des Landtages, welchem die Minister Crailsheim und Müller beiwohnten. Bischof Stein brachte einen Toast aus auf den Prinzregenten, Crailsheim auf den Landtag.

Nach Meldungen aus San Salvador versuchten Truppen der Republik Honduras, 4000 Mann stark, im Gebiet von San Salvador einzumarschiren. General Molina warf sich ihnen mit 2000 Mann entgegen und schlug sie nach heftigem fünfstündigen Kampfe zurück.

Zur Cholera-Epidemie. Aus San Franzisko wird gemeldet: Laut Nachrichten aus China und Japan richtet die Cholera große Verheerungen an. Es seien dort bereits 4000 Fälle vorgekommen.

Ein Eisenbahnunglück wird uns aus Wien gemeldet: Bei der Haltestelle Starning der Franz Joseph-Bahn ward Sonntag Nachmittag während eines Gewitters ein Lastzug vom Orkan erfaßt; zwanzig leere Wagen wurden umgeworfen; die Lokomotive und mehrere volle Waggons entgleisten. Zugleich schlug ein Blitz in den Zug ein, der Zugführer und ein Kondukteur verloren das Bewußtsein, erholten sich aber bald wieder. Mehrere Kondukteure erlitten Verletzungen. Die Strecke ist gesperrt. Die Züge treffen mit mehrstündigen Verspätungen ein. Mittags verbreitete sich hier das Gerücht, ein Hilfszug sei bei der Station Eggenburg mit einem Personenzug zusammengestoßen; Bestätigung dieses Gerüchtes ist noch nicht eingelangt.

Wieder ein löblicher Protest.

Allzu fette Reklame. Die „stärkste Kellnerin Berlins, 525 Pfund schwer“ — Reklamezettel dieses Inhalts, auf denen überdies noch diese unglaubliche Korpulenz in einem Konterfei der Kellnerin nahezu als „nackte Thatsache“ illustrirt ist, ließ der Restaurateur P. in der Münzstraße, bei dem das gewichtige Fräulein mit zarter Hand servirt, in der Umgegend seines Lokals auf den Straßen zur Vertheilung bringen. Um diesem Aergerniß zu begegnen, vereinigten sich — wie eine Berliner Lokalkorrespondenz meldet — zu einer Eingabe an das Polizeipräsidium der Prediger der Sophiengemeinde und der Direktor des Sophien-Realgymnasiums. Sie wiesen darauf hin, welchen Gefahren die Moral der jungen Welt ausgesetzt wäre, wenn derartige Verlockungen auf offener Straße sich breit machen dürften. Der Herr Polizeipräsident war derselben Meinung. Er ließ sämmtliche ausgestellte Photographien der „stärksten Kellnerin“ mit Beschlag belegen und hat Herrn P. auch die weitere Vertheilung der erwähnten Zettel untersagt. Herr P., der sich darauf beruft, daß er als steuerzahlender Gewerbetreibender für sein Geschäft auch Reklame machen dürfe, will gegen diese polizeiliche Verfügung das Gericht um Schutz anrufen. Das Polizeipräsidium hat übrigens noch in anderer Weise gegen P. operirt. Es hat das Gewicht der Gewaltigen prüfen lassen, und da es sich hierbei herausstellte, daß Herr P. aus eigener Machtvollkommenheit der Korpulenten noch circa 200 Pfund zugelegt hat, so will die Polizei gegen den Restaurateur wegen Vorspiegelung falscher Thatsachen vorgehen.

Heer und Marine.

— Schnelle Verbreitung der Mobilisirungsordre in Frankreich. Ein sehr interessanter Versuch der Uebermittelung des Mobilmachungsbefehls wurde im Auftrage des französischen Kriegsministers vorgenommen. Es handelte sich darum, genau festzustellen, wie lange es im gegebenen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818900827 1-16/fragment/page=0002

Falle währen dürfte, bis der Mobilmachungsbefehl im ganzen Lande verbreitet wäre. Alle Telegraphenposten Frankreichs, etwa 10 000, waren für einige Secunden des bestimmten Tages mit dem Generalstabe des Heeres in Verbindung. Man übermittelte ihnen nur die Worte: „Krieg an Rekrutirung. — Mobilisiren." Die Bureaus antworteten, indem sie die Minute genau angaben, um welche sie die Depesche erhalten hatten. Aus dem Berichte erhellt, daß es nur drei Stunden bedurfte, um in ganz Frankreich den Mobilmachungsbefehl zu ertheilen.

— Zu den französischen Manövern. Auf Antrag des Generals Billot werden die fremden Militärmissionen, die sich theilen sollten, um den Manövern des 11. Corps im Morbihan oder des 18. in der Charente beizuwohnen, die Gäste der Generalstäbe des 1. und 2. Armeecorps sein. Außer den in Paris beglaubigten Militär-Attachés dürften noch etwa fünfunddreißig Offiziere der verschiedenen Länder sich nach den Hauptquartieren des Generals Jamont und des Generals de Cools begeben. Vom 16. bis 19. Sept. wird Kriegsminister de Freycinet den Manövern des 1. und 2. Armeecorps, sowie der von General Billot vorzunehmenden Truppenschau beiwohnen. Das Effectiv der beiden Armeecorps wird 37 000 Mann aller Waffengattungen umfassen.

— Uebungen im Verwundeten-Transport. Im Anschluß an die englischen Flottenübungen werden jetzt in Devonport Uebungen bezüglich des Transports der Verwundeten abgehalten. Sobald ein Kriegsschiff ankommt, werden so und so Viele als Verwundete gemeldet, welche dann auf bejolderten Dampfern ans Land und von da in Tragbahren ins Hospital geschafft werden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

⊙ **Nietleben**, 25. August. (Sedanfeier.) In unserm Orte soll der Tag von Sedan mit Kinderfest verbunden am 31. August festlich begangen werden. Vormittags 8½ Uhr tritt die Gemeinde und sämmtliche Vereine mit ihren Fahnen auf dem Schulhofe zum Kirchgange an. 9 Uhr erjolgt, mit Musik voran, der Abmarsch zur Kirche. Nach der Kirche Rückmarsch um das Kriegerdenkmal herum nach dem Schulzenamte, wo sämmtliche Fahnen abgegeben werden, alsdann Abtreten der Vereine. — Nachmittag 12½ Uhr treten die Kinder zum Kinderfeste auf dem Schulhofe an, die Vereine und Gemeinde an beiden Gasthöfen. Die Vereine holen dann ihre Fahnen mit Musik ab, marschiren nach dem Schulhofe und schließen sich hinter den Zug der Kinder an. 1 Uhr Abmarsch nach dem Kaiserdenkmal und Friedenseiche. Ansprache des Herrn Pastor Kühn, schließend mit einem Hoch auf den Kaiser, wozu 3 Böllerschüsse abgegeben werden; dann Gesang Strophe 1, 2 von „Heil Dir im Siegerkranz". Abmarsch nach dem Festplatz in der Haide. Hier treten die Kinder zum Spielen an. Der Männergesangverein Orpheus wird einige patriotische Gesänge vortragen, Herr Lehrer Rotzberg eine Ansprache an die Versammlung richten. Um 6 Uhr treten die Kinder geordnet an, um die Geschenke zu empfangen. Es erfolgt der Heimmarsch und das Kinderfest ist beendet. Für Erwachsene findet von 8 Uhr ab in der „Sonne" im „Stern" Ball statt. — Die eigentliche Schulfeier wird am Dienstag durch Gesang, Gebet und Ansprachen in den einzelnen Klassen begangen werden.

T **Zwintschöna**, 25. August. (Stiftungsfest.) Gestern feierte der Männerverein Zwintschöna, welcher sich die Pflege patriotischer Gesinnung zur Aufgabe gestellt hat, im prächtig dekorirten Saale des hiesigen Gasthofes unter großer Betheiligung der Umgegend sein erstes Stiftungsfest. Herr Pastor Werner aus Hohenthurm hielt die Festrede. Worauf gründet sich die Liebe zum Vaterlande? Wie wird sie bethätigt? waren die beiden Fragen, hier er in lichvollem, packendem Vortrage beantwortete, um sodann mit einem Hoch auf unsern Kaiser zu schließen. Rauschender Beifall lohnte den Redner. Nachdem stehend die Nationalhymne gesungen, trat Herr Pastor Scheele aus Osmünde die Frauen hochleben, anknüpfend an das Wort eines großen Mannes: Gebt mir gute Frauen und ich erobere die Welt! Seine Worte fanden zustimmende Antwort in dem gemeinschaftlichen Gesange „Deutsche Frauen, deutsche Treue." Zu einer zweiten Ansprache betonte Herr Pastor Scheele, daß nur die Arbeiter selbst im Stande wären, die soziale Frage zu lösen. Als Beweis führt er zum in gleichen Lohnverhältnissen stehende Arbeiterfamilien: die eine in Behaglichkeit, die andere in selbstverschuldetem Elend. Mit dem gemeinsamen Gesange: „Ich hab' mich ergeben" schloß die Feier. Der Abend vereinigte die Glieder des Vereins zu einem Balle. Möge der Verein blühen, wachsen und gedeihen und es ihm gelingen, Segen zu verbreiten.

← **Weißenfels**, 25. August. (Jugendlicher Selbstmörder.) Gestern hat im benachbarten Uichteritz der kaum der Schule entwachsene Lehrling Schweinigel seinem jungen Leben mit eigener Hand ein Ende gemacht. In Dürrenberg gefiel es ihm in der Lehre so wenig, daß er von dort nach Haus entlief. Und als man ihn dann seinem Lehrherrn wieder zuführen wollte, gewann das Gefühl der Unzufriedenheit mit seiner Lage in dem Unglücklichen bedauerlicher Weise so sehr die Ueberhand, daß er hinging und sich erschoß.

—e— **Lützen**, 25. Aug. (Einen recht betrübenden Abschluß fanden die Erntearbeiten in dem nahen Dorfe Schkölen. Dort war der Gutsbesitzer Krahe gestern Nachmittag im Begriff, auf seinem Felde Getreide aufzuladen, als die vor dem Wagen befindlichen Pferde, wahrscheinlich durch Fliegenstiche unruhig geworden, nach hinten ausschlugen und den Kutscher von den Wagen warfen. In demselben Augenblicke rissen die Pferde mit dem ziemlich beladenen Erntewagen über den Unglücklichen hinweg, die Räder gingen dem Kr. über die Brust, so daß sofort der Tod eintrat. Auch der 12jährige Sohn des bedauernswerthen Mannes, welcher mit behülflich gewesen war, gerieth unter den Wagen, kam jedoch mit einem Armbruch davon. Unterdessen nahmen die Pferde mit dem Wagen, auf welchem sich die Ehefrau des Kr. befand, ihren Lauf dem Dorfe zu, wo beim Einbiegen in die Dorfstraße der Wagen umstürzte und die Frau gegen eine Mauer geschleudert wurde. Hoffentlich hinterläßt der Sturz für die Gesundheit der so schnell zur Wittwe gewordenen Frau keine ernsten Folgen.

—e. **Zörbig**, 25. Aug. (Schauturnen. — Unglücksfall.) Gestern hielt der hiesige Turnverein im Schloßgarten ein Schauturnen ab, zu dem sich auch Mitglieder vieler anderer Turnvereine eingefunden hatten. Die Uebungen wurden exakt durchgeführt, namentlich zeichneten sich die Herren Gebrüder Thielicke aus Halle a. S. und Herr Poche aus Jehnitz i. A. aus. Leider ist die Festlichkeit nicht ohne einen Unglücksfall vorübergegangen. Einer der Turner, aus Löbnitz an der Goitsche gebürtig, stürzte nämlich beim Turnen an dem Barren zur Erde und trug einen Schlüsselbeinbruch davon.

T **Erfurt**, 25. August. (Der Abgeordnete Liebknecht) hielt hier vor einer großen Versammlung von Sozialdemokraten und Neugierigen einen Vortrag über Wesen und Organisation der Sozialdemokratie. Er gab zu, daß sein Vortrag veranlaßt sei durch die Vorgänge innerhalb der Partei und durch die in der gegnerischen Presse verbreiteten Gerüchte von Spaltungen in der Sozialdemokratie. Die Gerüchte beruhten einzig und allein auf Unkenntniß des Wesens der Sozialdemokratie. Eine Spaltung der sozialdemokratischen Partei sei unmöglich, weil sie ein bestimmtes Programm hat, eine bestimmte Weltanschauung vertritt, welche scharf abgegrenzt ist von der Weltanschauung aller übrigen Parteien. Redner beleuchtete hierauf die Ziele und das Wesen seiner Partei, sowie deren Stellung zum Parlamentarismus. Bezüglich der gegen die Führer erhobenen Vorwürfe hält er eine Rechtfertigung für unter seiner Würde. Wenn die Führer ihre Stellung diktatorisch mißbraucht hätten, so seien sie keine Sozialdemokraten mehr, sondern Heuchler. Es sei schwer gefehlt worden, daß man den Streit überhaupt an die Oeffentlichkeit brachte. Der feste Zusammenhalt der Partei in ganz Deutschland werde freilich nicht davon berührt. Derjenige der Parteigenossen, der die größte Schuld am Streite habe, scheine seine Schuld schon einzusehen und sei zur Rückkehr geneigt. Er, Liebknecht, wolle dem Reuigen die Rückkehr nicht schwer machen, wenn es auch wünschenswerth gewesen wäre, daß dieser Herr sich vor Wochen sein Vorgehen besser überlegt hätte. — Es wurde ein Beschluß angenommen, nach welchem die Anwesenden sich mit den Ausführungen Liebknechts einverstanden erklären und der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion für ihre parlamentarische und agitatorische Thätigkeit ihre volle Anerkennung aussprechen. Das Vorgehen einiger Genossen gegen die Fraktion hält die Versammlung für unsozialdemokratisch und für einen taktischen Fehler. — Mannbach trat sodann der Arbeiter Kurzhals, Vorstandsmitglied des evangel. Arbeitervereins, gegen Herrn Liebknecht auf, indem er ausführte, daß die Sozialdemokratie von heute eine atheistische und revolutionäre sei, mit der die Arbeiterwelt, selbst wenn sie einem Theile ihres Programms zustimme, nicht gehen könne. Nach einer Replik Liebknechts wurde die Versammlung mit einem Hoch „auf die internationale, revolutionäre Sozialdemokratie" geschlossen.

5 **Nordhausen**, 25. August. (Der Füllenmarkt mit Stuten- und Fohlenschau), welchen der landwirthschaftliche Verein der goldenen Aue ins Leben gerufen, fand heute Vormittag zum ersten Mal auf dem neuen Marktplatze vor dem Töpferthore hier statt. Es waren nicht allzuviele Thiere (gegen 70) angetrieben, aber was da war, war vorzügliches Material. Da die Besitzer die Preise sehr hoch hielten, so kamen Käufe verhältnißmäßig wenig zu Stande. Die Prämiirung hatte folgendes Ergebniß: 1. Preis (50 Mk. und 1 Freideckschein) Gottfried Fricke-Oberröblingen, Helme, für braune Stute nebst Füllen; 2. Preis (40 Mk. und 2 Freidecksscheine) Gutsbesitzer Schulze-Flarichsmühle für 5 Zuchtpferde; 3. Preis (30 Mk. und 2 Freidecksscheine) Gutsbesitzer Becker-Kleinwerther für schwarze Stute; 4. Preis (25 Mk. und 2 Freidecksscheine) Friedrich Nebelung-Steinbrücken für 2 Stuten nebst Füllen; 5. Preis (25 Mk. und 1 Freidecksschein) Wilhelm Bösenberg-Herreden für Schimmelstute; 6. Preis (20 Mk. und 1 Freidecksschein) Heinrich Weschke-Gudersleben für 1 Stute; 7. Preis (20 Mk. und 1 Freidecksschein) Schulze Louis Eggert-Nohra für Fuchsstute nebst Füllen; 8. Preis (bronceneSt atsmedaille) Friedrich Flümer-Mitteldorf für braune Stute; 9. Preis (broncene Staatsmedaille und 1 Freidecksschein) Friedrich Moseboch-Herreden. Freidecksscheine wurden zuerkannt folgenden Verdeousstellern: Karl Becker-Hasernungen, Wilhelm Bösenberg-Herreden, Otto Schmidt-Kehmstedt, Kleemann-Elende, Amtsvorsteher Lücke-Großwechlingen, Domänenpächter v. Branconi-Günzerode, Rittergutspächter Ballis-Hasernungen, Amtmann Helmsdorf-Buchholz. Folgenden Rittergutsbesitzern wurden silberne Staatsmedaillen zuerkannt: 1. Preis (große silberne Staatsmedaille und 1 Freidecksschein) Bad-Großwechlingen für 4 selbstgezogene Füllen; 2. Preis (silberne Staatsmedaille und 4 Freidecksscheine) Teichmann-Hesserode für 4 Stuten nebst Füllen; 3. Preis (silberne Staatsmedaille und 2 Freidecksscheine (Schließer-Großwechlingen; 4. Preis (silberne Staatsmedaille) Oeconomierath Kleemann-Manderode für 2 junge Stuten.

Industrie und Handel.

— Zuckerfabrik Körbisdorf. Nach Mittheilungen, die dem L. T. von informirter Seite zugehen, hat die Zuckerfabrik Körbisdorf sich einer Ernte von Körnerfrüchten in diesem Jahr zu erfreuen, welche als eine überaus günstige bezeichnet werden kann. Da die Getreidepreise gegen voriges Jahr nicht zurückgegangen, sondern theilweise sich sogar höher stellen, so dürfte auf ein bedeutendes Mehrerträgniß der Landwirthschaft, deren Resultate bei der Zuckerfabrik Körbisdorf ganz besonders ins Gewicht fallen, zu rechnen sein. Was die Aussichten der Rübenernte anlangt, so polarisiren augenblicklich zwar die Rüben mit einem gegen das Vorjahr etwas geringeren Procentsatze, indeß wird sonnige Witterung in den nächsten Wochen noch Manches gut machen. Unter solchen Verhältnissen darf schon heute wahrscheinlich nicht unwesentlich höhere Dividende, als für 1888/89 gewährt wurde, um so mehr in Aussicht genommen werden, als das Aktienkapital nur 2 700 000 Mk. beträgt und Dank der überaus soliden Geschäftsgebahrung der Verwaltung die innere Lage des Unternehmens eine so wohl fundirte ist, daß Abschreibungen in größerem Umfange nicht mehr zu bewirken sein dürften.

— Der Verein Deutscher Oelfabriken hat im Jahre 1889—90 nach gleich hohen Abschreibungen wie im Vorjahre, einen Reingewinn von 636,777 Mark (1888—89 692,039 ℳ) erzielt, woraus eine Dividende von 6% (1888—89 6¼%) vertheilt werden soll.

— Aktiengesellschaft für Feinen-Industrie Kramsta. Wie verlautet, wird das demnächst ablaufende Geschäftsjahr eine die Dividende des Vorjahres (7%%) übersteigende Ziffer ergeben.

— Wiener Saatenmarkt. Der Verkehr am Saatenmarkt begann ziemlich schwerfällig; die Besucherzahl war stattlich, namentlich waren Süddeutsche und Böhmen stark vertreten; Gerste war allein lebhafter gefragt, Weizen fest, Gerste behauptet, Futterartikel höher gehalten, Termine fest, das Ausgebot war größer. Frühjahrsweizen 771, Herbstweizen 731, Frühjahrs-Hafer 682 und Neumais 608.

— Actien-Zuckerfabriken im Betriebsjahre 1889/90. Die Zuckerfabrik Garte (Actiencapital 357 000 ℳ) vereinnahmte 441 392 ℳ; davon für Rüben und Rübensteuer 243 238 ℳ, Betrieb 91 172 ℳ, Fuhrlöhne 17615 ℳ, Zinsen 41 419 ℳ und Abschreibungen 42 736 ℳ, bleiben 5212 ℳ Reingewinn. — Die Zuckerfabrik Sobbowitz (Actiencapital 591 000 ℳ) erzielte nach Bestreitung der Productionskosten, Zinsen und Tantièmen nur einen Ueberschuß von 1317 ℳ. — Die Actionäre der Zuckerfabrik Altjauer erhalten 7% Dividende mit 105 000 ℳ (1888/89 15%), nachdem von dem 212 900 ℳ betragenden Gewinne u. A. 94 020 ℳ abgeschrieben und 5948 ℳ der Rücklage überwiesen sind. Durch Erweiterung des Betriebes wurde laut Verwaltungsbericht die tägliche Production auf 2400 bis 2600 weiße Waare gesteigert.

— Auf dem Berliner Spiritusmarkte fanden am Montage starke Glattstellungen, wie es hieß für hamburger Rechnung, statt; hierzu trug der Umstand bei, daß die kleineren Bremereien von der ihnen laut Juni-Erlaß gewährten Vergünstigung, auf eventuellen Antrag wegen Kartoffelfäule zu höchster Maischtenner schon vom 1. September ab Spiritus brennen zu dürfen, ohne wie in früheren Jahren in diesem Falle die höchste Steuer für die vorherige Production nachzahlen zu müssen, vermehrten Gebrauch machen und schlank auch die Erlaubniß von den Steuerbehörden erhalten.

— Hafen- und Lagerhaus-Actiengesellschaft zu Aken a. E. Die Verwaltung schreibt die vierte Einzahlung auf die Actien mit 25 Proc. = 250 ℳ, abzüglich 7,50 ℳ Zinsen der geleisteten Einzahlung, also = 242,50 ℳ pro Actie bis einschließlich 1. October aus.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 26. August. (Fernsprechnachrichten der Hall. Ztg.)

Posen. Wie der „Kuryer Poznansky" mittheilt lehnte der Kaiser mittelst Cabinetsordre vom 13. August die vom Domcapitel aufgestellte Candidatenliste für den erzbischöflichen Stuhl ab. Die Candidaten waren der Weihbischof Dr. Likowsky, Benedictinerpater Prinz Radziwill, Domherr Dorszefski, Weihbischof Andrzejewicz und Prälat Dr. Lukowsky. Oberpräsident Graf von Zedlitz-Trützschler ist zum königlichen Commissar für die Neuaufstellung einer Candidatenliste bestellt.

Stuttgart. In sozialdemokratischen Führerkreisen besteht die Absicht, nach dem 1. October ein sozialistisches Unterhaltungsblatt ins Leben zu rufen. Der Congreß soll mit dieser Sache befaßt werden.

Wien. Nach einer Meldung der „Pol. Corr." aus Constantinopel ist der Commandant der Garnison Erzerum mit einem Bataillon der Gebirgsbatterie nach der persischen Grenze behufs Verhinderung dortiger Kämpfe abgegangen.

Rom. Die „Riforma" bestätigt die Verhandlungen des englisch-italienischen Vertrages betreffs Ostafrikas.

Petersburg. Wie verlautet, tritt Botschafter von Schweinitz morgen einen zweimonatlichen Urlaub nach Deutschland an.

Brüssel. Aus der Borinage wird gemeldet, daß ein allgemeiner Ausstand in den Steinkohlenminen von Gour und Hornou ausgebrochen ist. 20000 Arbeiter streiken.

Paris. Die aus Mittel-Amerika hier eingegangenen Nachrichten sind sehr verworren. Eine aus Guatemala über New-York gelangte Meldung besagt, daß General Morilla das Friedensprotokoll mit einem Vorbehalt zu Gunsten der Autonomie von San Salvador unterzeichnet habe. — Wie die Blätter mittheilen, ist der Marineminister von der Reise des Königs Humbert nach Spezzia noch nicht amtlich in Kenntniß gesetzt worden. Die Frage der Entsendung eines französischen Geschwaders zur Begrüßung des Königs hat daher auch noch nicht entschieden werden können. Sobald aber eine amtliche Mittheilung einläuft, wird die Regierung sehr wahrscheinlich ein französisches Geschwader mit der Begrüßung König Humberts betrauen, schon als Erwiderung auf die dem Präsidenten Carnot gelegentlich seiner Reise nach Toulon von der italienischen Marine erwiesenen Höflichkeiten.

New-York. In Honolulu ist ein weiterer Aufstand ausgebrochen. König Kalakaua wurde zum Gefangenen gemacht, soll aber auf ein britisches Schiff entkommen sein. — Zum Bahnbau in Mexiko werden 8000 Chinesen eingeführt.

Hannover, 25. August. Die neue Eisenbahnstrecke Hannover-Visselhoevede wurde heute dem Verkehr übergeben. Ein Extrazug, in welchem sich die Spitzen der Regierung, der Eisenbahn-Verwaltung und Mitglieder der Kreisvertretungen befanden, vollzog die offizielle Eröffnung.

Paris, 25. August. Die Kaiserin von Oesterreich ist incognito aus England hier eingetroffen.

Mons, 25. August. Die Zahl der feiernden Arbeiter hat sich heute auf 16630 vermehrt. In den gestern zu Frameries, Cuesmes, Jemappes und Wasmes abgehaltenen Versammlungen wurde beschlossen, den Streik fortzuführen.

Luxern, 25. August. Die Konferenz der italienisch-deutschen Finanzgruppe vereinbarte die Errichtung des neuen Credito Fondiario Nazionale in Rom auf Grund des Gesetzes vom Juli 1890 mit einem Anfangskapital von dreißig Millionen Lire, dessen eine Hälfte von der Banca Nazionale und dessen andere Hälfte von der Società Immobiliare und der italienisch-deutschen Gruppe übernommen wird.

London, 25. August. Es heißt, Portugal wolle Lourenco Marques an der Delagoa-Bai für fünf Millionen Pfund an den Transvaalstaat verkaufen. Joubert sei als Delegirter des Transvaalstaats in Europa, um die Zustimmung Englands zu erwirken. (??) In Matabeleland sollen Wirren ausgebrochen sein.

London, 25. August. „Reuter's Bureau" meldet aus Melbourne vom 25. d. M.: Die Konferenz der Rheder von Melbourne und Sydney, welche in Albury stattgefunden, hat bis auf 14 Tage vertagt. Die Rheder richteten ein Schreiben an die Vereinigung der Seeleute, in dem sie es ablehnen, irgend einen Offizier anzustellen, der Mitglied einer Arbeitervereinigung ist und erklären, daß jedes Zugeständniß die Disziplin erschüttern müßte; lediglich die Rücksicht auf das allgemeine Wohl bestimme die Rheder, eine 5procentige Gehaltserhöhung zu bewilligen. Die Forderungen der Seeleute würden einen Verlust von 200000 Pfund Sterling jährlich herbeiführen und könnten die Rheder unter solchen Umständen ihre Schiffe nicht aus dem Hafen gehen lassen. Schließlich kündigen die Rheder in dem Schreiben an, daß sie eine Revision der Kontrakte mit ihren Angestellten vorbereiten und eine bestimmte Arbeitszeit mit möglichst gerechten Löhnen einführen wollen. Es seien in Sydney zahlreiche nichtunionistische Arbeiter zu erhalten.

Rom, 25. August. Wie der „Agenzia Stefani" aus Petersburg gemeldet wird, soll Rußland dem Fürsten von Montenegro ein Schiff von größeren Dimensionen zum Geschenk gemacht haben.

Sofia, 25. August. Die Minister haben Philippopel gestern früh wieder verlassen; während ihres Aufenthaltes gelang es Stambuloff, die beiden sich gegenüber stehenden Parteien der Stadt mit einander auszusöhnen. (?) Bei einem Banket zu Ehren Stambuloff's brachte dieser einen Toast auf das Wohl der Stadt aus, während der griechische Metropolit auf Stambuloff trank.

Lissabon, 25. Aug. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist auf der Fahrt nach dem Mittelmeer an Bord des „Conqueror" heute hier eingetroffen.

Zu den Kaiserreisen.

Memel, 25. August. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm ist um 6 Uhr Abends hier eingetroffen und wurde an der Landungsstelle auf dem alten Ballastplatz von dem Chef des Generalstabes, Grafen Waldersee, dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte, Freiherrn v. Marschall, und den Spitzen der Behörden, darunter dem Regierungspräsidenten v. Heydebrandt und der Lasa, dem Oberbürgermeister König, dem Landrathe Cranz, ehrerbietigst begrüßt. An der Rhede bildeten zahlreiche Schiffe, die Fischerboote und der Ruderklub Spalier. Unter enthusiastischem Jubel der Bevölkerung und Glockengeläute fuhr Se. Majestät mit dem Gefolge nach dem Rathhause, dem Postgebäude und von hier nach dem Gute Tauerlanken zur Luiseneiche. Sämmtliche Straßen sind herrlich geschmückt und bieten mit dem von den Vereinen und Gewerken gebildeten Spalier einen besonders festlichen Anblick.

Börse der Stadt Halle a. S.

— **Halle** a/S., 26. August. (Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilo netto). **Weizen** still 180—188 alter über Notiz. **Roggen** beachteter 162 — 167 Mk., **Gerste**, Brau- 155—175 feinste feinfarbige 178—185 Futter- 140—156 — **Hafer** ruhig, 136—145; alter über Notiz. — **Mais** amerikan. Mixed 128 — 130 Donaumais bis 130 — 140 **Raps** ruhig 216—230 Mk. **Rübsen** — Mk. **Erbsen, Kümmel**, excl geschäftslos Sack, 34—35 **Stärke**, incl. Faß von 100 Kilo netto — **Hallesche prima Weizenstärke** fest 40,50 — 41,00 Mark abfallende Sorten billiger.

Preise pr. 100 Kilo netto. **Linsen, Bohnen, Lupinen Kleesaaten Futtergerste** gefragt. **Futtermehl**, 13,00 — 15,00 Mk. **Roggenkleie** 10,50 — 11,00 M. Weizenschaalen 9,75 — 10,25 Mk. Weizengrieskleie 9,75 — 10,25 Mark. **Malzkeime**, hell, 10,00 — 11,00 Mk, dunkle 9,00—9,50 M. **Delkuchen** 11,00—11,50 M **Malz** 31,00—33,00 M. **Rüböl** 60,00 M. **Petroleum** 24,50 M. **Solaröl**, 0,825/30 fehr fest 18,00—18,50 M. **Spiritus** 10000 Lit. Proc., ruhig. Kartoffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 61,40 M., mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 41,60 Rübenspiritus —.— B.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut					Fall	Wuchs
Halle	25. Aug.	+ 1,88	26. Aug.	+ 1,86	0,02	—
Trotha	„ „	+ 1,92	„ „	+ 1,92	—	—
Alsleben	„ „	— —	„ „	— —	—	—
Straußfurt	„ „	+ 0,95	„ „	+ 1,30	—	0,35
Elbe.						
Magdeburg	24. Aug.	+ 1,57	25. Aug.	+ 1,52	0,05	—
Dresden	„ „	— 0,76	„ „	— 0,74	—	0,02
Aussig	„ „	+ 0,32	„ „	+ 0,32	—	—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818900827 1-16/fragment/page=0003

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

*Berlin, 25. August. Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Klgr loco fest. Termine höher, gekündigt 150 Tonnen, Kündigungspreis — Mk., loco 185 bis 198 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 195 Mk. bez., gelber märk. — Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat 197—198—196,75—197 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per August-September 191,5—193—193,75 Mk. bez., per September-Oktober 190—191—190,25 Mk. bez., per Oktober-November 188,75—189,25 bis 188,5 Mk. bez., per November-Dezember 187—188—187,25 Mk. bez., per April-Mai 1891 191,5—192,25—191,5 Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco fester, Termine schließen niedriger, gekündigt 1750 Tonnen. Kündigungspreis 171 Mk. bez., Loco 155—169 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 166 Mk. bez., inländischer mittel 161—163,5 Mk. bez. guter 164 bis 165 Mk. bez., fein trocken 166—167,5 Mk. ab Bahn bez., russischer — Mk. bez., per diesen Monat 171,5—170,5 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 166,75—166,5—167—166 Mk. bez., per Oktober-November 162,75—163—162,25 Mk. bez., per November-Dezember 161 bis 161,25—160 Mk. bez., per Januar-Februar 1891 — Mk. bez., per April-Mai 1891 159,5—159,75—159,25 Mk. bez.

Gerste per 1000 Kilogr. fest, große und kleine 130—190 Mk. nach Qualität bez., Futtergerste 131—140 Mk. bez., bessere — Mk. frei Haus bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco matt, Termine im Verlauf niedriger, gekündigt 300 Tonnen, Kündigungspreis 147 Mk. bez., Loco 140—165 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 146 Mk. bez., pommerscher mittel bis guter 140—148 Mk. ab Bahn bez., feiner — Mk. ab Bahn bez., schlesischer mittel bis guter 140—148 Mk. ab Bahn bez., preußischer — Mk. bez., russischer — Mk. bez., per diesen Monat 148—146 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 139—138 Mk. bez., per Oktober-November 136—135,5 Mk. bez., per November-Dezember 134,75—135,25—134 Mk. bez., per Dezember-Januar — Mk. bez., per April-Mai 136,75—136,5 Mk. bez., — abgel. Kündigungsscheine v. 22. d. 142,25 Mk. verk.

*Magdeburg, 25. Aug. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen neuer 185—190 Mk., Weißweizen —,— Mk., glatter engl. Weizen neuer 180—185 Mk., Rauhweizen —,— Mk., Roggen 157—161 Mk., Chevaliergerste neue 172—190 Mk., Landgerste neue 152—164 Mk., Hafer 166—172 Mk., neuer 140—150 Mk. für 1000 Kilogr.

*Breslau, 25. August. Roggen per Aug. 164,00 Mk., per September Oktober 162,00 Mk., per Nov.-Dez. 160.— Mk.

*Stettin, 25. August. Weizen fest, loco 187,00—195,00, per Juli —,—, per August 195,00, per September-Oktober 187,00. — Roggen fest, loco 145,00—157,00, do. per Juli —,—, per August 161,00, per September-Oktober 160,00. — Pommerscher Hafer loco 130—135.

*Köln, 25. August. Weizen hiesiger loco 22,50, do. fremder loco 22,50 per Juli —,—, per Nov. 19,45. — Roggen hiesiger loco 17,75, fremder loco 18,25, per Juli —,—, per Nov. 16,15 — Hafer hiesiger loco 18,00, fremder 17,50.

*Hamburg, 25. August. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 210,00 bis 216,00. — Roggen loco fest, mecklenburg. loco neuer 180—185, russischer loco sehr fest, 118—120. — Hafer fest, Gerste fest.

*Pest, 25. August. Weizen loco fest, per Herbst 7,02 Gd., 7,04 Br., per Frühjahr 1891 7,51 Gd., 7,53 Br., — Hafer per Herbst 6,19 Gd., 6,21 Br. per Frühjahr 1891 6,60 Gd., 6,62 Br.

*Paris, 25 August, Nachm. (Anfangsbericht.) Weizen fest, per August 26,90, per Sept 25,70, per September-Dezember 25,60, per November-Februar 25,50. — Roggen ruhig, per August 15,20, per November-Februar 16,10.

*Paris, 25. August, Nachm. (Schlußbericht.) Weizen fest, per August 26,90, per Sept. 25,90, per September-Dezember 25,60, per November-Februar 25,50 — Roggen ruhig, per August 15,20, per November-Februar 16,10.

*Amsterdam, 25. August. Weizen auf Termine höher, per Nov. 216. Roggen loco unverändert, auf Termine flau, per Oktober 145—144—145—146 bis 145—144—143, per März 142—141—140.

*Antwerpen, 25. August. Weizen fest. — Roggen ruhig. — Hafer fest. — Gerste fest.

*London, 25 August. An der Küste 1 Weizenladung angeboten.

*London, 25. August. (Anfangsbericht.) Sämmtliche Getreidearten stramm, Weizen ½ Sh. höher gehalten, Hafer ¼ Sh. höher gehalten.

*London, 25. August. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 38672, Gerste 12650, Hafer 110858 Qrts. Sämmtliche Getreidearten fest, fremder Weizen ½ Sh. höher als vorige Woche, englischer knapp, Hafer ¼ Sh. höher als vorige Woche, übrige Artikel unverändert.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer

	23. August.		25. August.	
f. Brodraffinade	29,50—30,—	M.	29,50—30,00	M.
f. Brodraffinade	—,—	M.	—,—	M.
Gem. Raffinade II.	28,50—28,75	M.	28,16—28,75	M.
Gem. Melis I.	27,25—27,75	M.	27,50—27,75	M.
Kristallzucker I.	—,—	M.	—,—	M.
Kristallzucker II.	—,—	M.	—,—	M.
Melasse Ia	—,—	M.	—,—	M.
Melasse IIa	—,—	M.	—,—	M.

Tendenz am 25. August: Geschäftslos.

Ab Stationen.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	23. August.		25. August.	
Granulated	—,—	M.	—,—	M.
Kornz. Rend. 92%	—,—	M.	—,—	M.
Kornz. Rend. 88%	—,—	M.	—,—	M.
Nachpr. Rend. 75%	14,00—15,25	M.	14,00—15,30	M.

Tendenz am 23. August: Fest.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt.

abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg.

Notizlos

b. frei an Bord Hamburg

August 13,87 bez. 13,90 Br, 13,85 G September 13,62—13,65 bez. u. G. 13,67 Br. October 12,80 Br. 12,75 G, November 12,60 Br. 12,55 G. Dezember 12,75 Br. 12,7 G Oktober-Dezember 12,67 Br 12,62 G November-December 12,62 Br. 12,55 G Januar-März 12,75—12,82 bez. 12,85 Br. 12,80 G. März 12,87 bez. u. G. 12,90 Br. Tendenz: Fest.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft

*Hamburg 25. August. (Nachmittags). Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei am Bord Hamburg per August 14,05 per Oktober 12,85 per Dezember 12,70 per März 1891 13,02½ Fest

*Paris, 25. August (Telegramm). (Schlußbericht). Rohzucker 88% fest, loco 35,25 à 35,75 Weißer Zucker Ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr., per August 37,75 per September 37,87 per Oktober-Januar 35,62 per Januar-April 36,12

*London, 25. August. (Telegramm). 96% Javazucker 15,75 fest, Rübenrohzucker neue Ernte 13,75 fest, Centrifugal Cuba —,—

Kaffee.

*Havre, 25. August. (Telegramm von Peimann, Ziegler und Co.) Kaffe in New-York schloß mit 15 Points Hausse.

*Havre, 25. August. Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm von Peimann Ziegler und Co.) Kaffee good average Santos per September 113,50 per Dezember 104,— per März 1891 110,— Behauptet.

*Hamburg, 25. August. (Nachmittags) Good average Santos per August 89,25 per September 88,25 per Dezember 83,— per März 1891 79,50 Behauptet.

*Amsterdam, 25. August (Telegramm) Java-Kaffee good ordinary 55,50.

*New-York, 23. August. (Telegramm) Kaffee (Fair-Rio) 20 Rio Nr 7 low ordinary per September 17,65 per November 16,62

Petroleum.

*Berlin, 25. August (Amtl.) Petroleum. (Raffinirt. Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Gekündigt —,— kg. Kündigungspreis —,— Mark Loco —,— per diesen Monat —,— Mark. Durchschnittspreis —,— Mark Termine —,— bez.

*Stettin 25. August Petroleum, loco 11,60

*Bremen, 25. August Petroleum Fest, loco Standard white 6,65 Br.

*Hamburg, 25. August. Petroleum Fester Standard white loco 6,60 Br —,— Gd, per Sept.-Dez. 6,90 Br. —,— Gd,

*Antwerpen, 25. August (Telegramm Schlußbericht) Petroleum raffinirtes Type weiß, loco 17 bez 17 Br. per August 16 Br, per Sept-Dez. 17 Br, Ruhig.

*New-York, 23 August (Telegramm) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 7,35 Gd, do in Philadelphia 7,35 Gd, Rohes Petroleum in New-York 7,50 do, Pipe linie Certificates per September 86,50 Fest.

Spiritus.

*Berlin, 25. August (Amtl.) Spiritus per 100 Liter à 100—10000 Liter Proc. nach Tralles loco mit Faß (versteuerter). Termine —,— Gekündigt —,— Liter Kündigungspreis —,— M. per diesen Monat —,—

Spiritus mit 50 M Verbrauchsabgabe ohne Faß, Gekündigt —,— Liter Kündigungspreis —,— Mark, Loco ohne Faß —,— Mark Loco mit Faß —,— Mark per diesen Monat —,— bez. per August-September —,—

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgaben Fester, Gekündigt 20,000 Liter, Kündigungspreis 39,6 Mark, Loco ohne Faß —,— bez. mit Faß loco —,— Mark per diesen Monat 39,8—39,3 bez. per August-September 39,8—39,3 per September 39,8 39,3 bez. per September-Oktober 39,4—38,8 bez. per Oktober-November 37,2 —36,8 bez. per November-Dezember 36,0—36,3 bez. per Januar-Februar 1891 —,— per April-Mai 1891 36,6—36,8 bez.

*Leipzig, 25 August Spiritus per 10000 Literprocent, ohne Faß mit 50 Mark Verbrauchsabgabe 54,80 Mark nom, mit 70 Mark do. 35,— M. nom.

*Nordhausen, 25. August Branntwein 45% pro 100 Kilogramm excl. Faß ab Brennerei 63—65 Mark nach Angabe der Commiss. der Branntw.-Fabrikanten.

*Magdeburg, 25. August. (Hermann Walther) Kartoffelspiritus fest Loco ohne Faß unversteuert bei 50 Mark Verbrauchsabgabe 61,40—61,80 Mark, desgl. bei 70 Mark Verbrauchsabgabe 41,90 Mark. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde.

*Breslau, 25. August. Spiritus per 100 Liter per 100 proc. excl. 50 Mark Verbrauchsabgaben per August 59,10 do, do. August-September 39,10 do. do. per September Oktober —,— do, 70 Mark Verbrauchsabgaben per August 39,50

*Stettin, 25. August Spiritus Ruhig, loco ohne Faß mit 50 Mark Konsumsteuer 59,—, mit 70 Mark Konsumsteuer 39,20 per August-September mit 70 Mark Konsumsteuer 38,— per September-Oktober mit 70 Mark Konsumsteuer 37,50.

*Posen 25 August. Spiritus loco ohne Faß (50er) 59,20 do loco ohne Faß 70er 39,20 Still

*Hamburg 25. August Spiritus Fest per August-September 28,— Br, per per September-Oktober 28,— Br, per Oktober-November 26,25 Br. per November-Dezember 24,50 Br,

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

*Berlin, 25 August (Amtl). Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine Höher Gekündigt —— Centner. Kündigungspreis —,— Mark Loco mit Faß —,— Loco ohne Faß —,— Mark per diesen Monat 61,5—61,5 bez, per August-September —,— per September-October 59,9—60,1 bez, per October-November 56,9 57,0 bez. per November-Dezember 56,4—56,7 bez, per Dezember-Januar 56,6—56,7 bz. per April-Mai 56,0 - 56,0 bez.

*Breslau, 25 August Rüböl per August 61,50 per September-Oktober 58,—

*Hamburg, 25. August. Rüböl (unverzollt) Ruhig, loco 63 M.

*Köln, 25. August. Rüböl loco 65,— per Oktober 62,— per Mai 58,50

*Paris, 25 August. (Telegramm) Rüböl Höher per August 72,— per Sept. 73,- per September-Dezember 71,— per Januar-April 68,50

Futterstoffe und Düngemittel.

*Hamburg, 23. August Futterstoffe Palmkuchen, deutsche 110 M, für 100 kg, Cocosnußkuchen, deutsche, 150—155 Mark für 1000 kg. Baumwollesaatkuchen 120—125 Mark für 1000 kg, Erdnußkuchen 135—155 Mark für 1000 kg je nach Qual, Rapskuchen 120—130 M, für 1000 kg, Leinkuchen 135—140 M. für 1000 kg Palmkernschrot 95—100 M, für 1000 kg.

*Hamburg 25, August. Schwefels. Ammoniak 25,—26 — M, für 100 kg.

*Hamburg 25. August, Salpeter, roh Chili 8,15 M. raff.-Chili 8,50—8,60 Mark Kali-Salpeter —,— M.

*Hamburg, 25 August. Düngestoffe. Guano, stickstoffh. 19—22 Mark, do. phosphorh. 65—75 %11—13 Mark, Rock-Phosphorhalt. 70—85 10,50—12,— M. do. 50—65 % 5,50—8,— Mark, Fleisch und Fischmehl 16—18 Mark, Knochenmehle 12,——14,— Mark.

*Magdeburg, 25. August. Rapskuchen 100 kg. —,— Mk.

*Leipzig, 25. August. Rapskuchen per 100 kg. 13,50 M.

Hülsenfrüchte.

*Berlin, 25. August (Pol.-Präs.), Erbsen, gelbe zum kochen 22—35 Mk. Speisebohnen, weiße, 20—40 Mk. Linsen 26—56 Mk per 100 kg.

*Berlin, 25. August. (Amtl). Mais per 1000 kg Loco fest Termine matt. Gekündigt — t. Kündigungspreis —— M., Loco 120—126 M. nach Qualität per diesen Monat —,— M. bez, per August-Sept. —,— bez. per September-Oktober 117,75 bez. per Oktober-November 120, bez.

*Magdeburg, 25. August. Erbsen, gelbe zum Kochen 17, bis 20,— M. Speisebohnen, weiße, 17,— bis 30,— M., Linsen 20,— bis 48,— M. per 100 kg

*Leipzig, 25. August Mais per 1000 Kilogr. netto amerikanischer 128—130 M. bz. u. Br., rumänischer 123—127, Donau, ungarischer — M. bez. u. Br.

Mehl.

*Berlin, 25. August. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine Still Gekündigt — Sack Kündigungspreis —,— M., per diesen Monat 23,30 per August-September —,— Sept.-Oktober 22,85 bez, Okt.-Nov. 22,45.

*Paris, 25 August. Nachmittags. (Schlußbericht.) Mehl Fester per August 69,10 per September 58,99 per Sept.-Dezember 58,00 Nov.-Febr. 57,20.

*New-York, 23. August. (Telegramm). Mehl 3 D. 50 C.

Stärke. Kartoffelmehl.

*Berlin, 25. August. Weizenmehl Nr. 00 28,00—26,50 Nr. 0 26,25 —25, bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 22,5—23,25 M., bez, do. feine Marken Nr. 0 und 1 24,5—23,25 M. bez. Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.

*Berlin, 25 August. (Amtlich). Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M. Prima-Qualität loco —,— M., per diesen Monat —,— M., Durchschnittspreis —,— M., per August-Sept. —,— M. bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack Termine geschäftslos Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M. Prima-Qualität loco —,— M. nach Qualität, per diesen Monat —,— G. bez., Durchschnittspreis —,— M. bez., per August-Sept. —,— M.

*Berlin, 25. August. Weizenstärke, kleinstückige, 39—41 M., do. großstückige 42—43,50 M. hall. u. schlesische 42—43,50 M., Schabstärke 33—33,50 M., Maisstärke 30,00—33 M., Reisstärke (Strahlen) 45,50—47 M., do. (Stücken) 43—44 M. Alles für 100 kg. ab Bahn bei Partien von mindestens 10,000 kg.

Stroh. Heu.

*Halle, 25. August. (Strohpreise.) Langes Roggenstroh von 2,75—3,00 M. pr. Centner. Maschinen-Roggenstroh 2,—2,30 M., Hiesiges Wiesenheu 3,— bis 3,50 M. per Ctr. in Fuhren, Auswärtiges Heu 3,—3,50 M., Kleeheu 3,— bis 3,50 M. per Ctr., zum Theil in sehr versch. Ausfall zugeführt.

*Berlin, 25. August. (Pol.-Präs.) —,—, Richtstroh 4,00—5,00 Mk., Heu 3,80—7,20 M. per 100 kg.

Butter. Eier. Fleisch.

*Berlin, 25. August. (Pol.-Präs.). Rindfleisch, v. der Keule, 1,20—1,80 M., Bauchfleisch 1,00—1,40 M. Schweinefleisch 1,20—1,80 M., Kalbfleisch 1,20—1,80 M., Hammelfleisch 1,20—1,70 M., Butter 1,80—2,60 M. per 1 kg. Eier 60 Stück 2,40—4,00 M.

Kartoffeln.

*Berlin, 25 August. (Pol.-Präs.). Kartoffeln 3,75—7,50 M. per 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

*Liverpool, 25 August. (Telegramm). Baumwolle. (Anfangsbericht), Muthmaßlicher Umsatz 8000 B Stetig Tagesimport 1000 B.

*Liverpool, 25. August. Nachmittags 12 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation u. Export 500 B. Stetig Middl. amerik. Lieferungs —,—.

Metalle.

*Amsterdam, 25. August. Nachmittags. Bancazinn 57½.

*Frankfurt a. M., 25. August. Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 154,50 Br. 152,50 G.

*Glasgow, 25. August. Vormittag 11 Uhr. Roheisen. Mixed numbers warrants 50 sh 2 d. Aufgeregt.

*Glasgow 25, August. Nachmittags. Roheisen. (Schluß). Mixed numbers warrants 49 sh. 10 d.

*Glasgow, 25. August. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 672 527 Tons gegen 1 021 085 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 78 gegen 81 im vorigen Jahre.

*Glasgow, 25. August. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 11500 Tons gegen 8500 in derselben Woche des vorigen Jahres.

*Hamburg, 25. August. Silber in Barren für 1 kg 154,25 B., 153,75 G.

*Rotterdam, 25. August. (Nachmittag). (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier.) Zinn: Banka 57½, Billiton: 57 fl.

London, 25. August. Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier). Chili-Kupfer 59¾ per 3 Monat 60.

*London, 25. August. Silberbarren 47⅝ Lstrl., Zinn 94⅝ Lstrl. Kupfer 59½ Lstrl., Zink 23½ Lstrl., Blei engl. 13 Lstrl., span. 12⅝ Lstrl. Quecksilber 10⅞ Lstrl.

*London, 25. August. Abend. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier.) Zinn: Straits 96½, Austral. 96¾ Lstrl.

*New-York, 23. August. Zinn Straits 20,90 Doll., Eisen Nr. 1 Coltness 23,50 Doll.

Viehmärkte.

*Steinbruch, 22. August. Das Geschäft ist unverändert. Vorrath am 20. August 160,289 Stück. Am 21. August wurden 847 Stück aufgetrieben, hingegen wurden abgetrieben 757 Stück. Es verblieb demnach am 21. August ein Stand von 160,279 Stück. Borstenvieh. Wir notiren: Ungarische alte schwere Waare von 44—45 Kr., junge ungar. schwere von 45½—46 Kr., mittl. von 46—47½ Kr., leichte von 48—49 Kr., Bauernwaare, schwere von —— mittl. von 46—47 Kr., leichte von 48—49 Kr., Rumänische Bakonier, schwere —,— mittelschwere —, leichte —,— Serbische schwere von 45—46 Kr. mittelschwere von 45—46 Kr. leichte von 46—47 Kr.

*Leipziger Central-Schlachtviehmarkt, 25. August Auftrieb: 96 Ochsen, 82 Kühe 16 Kalben, 36 Bullen, (Geschäftsg. lebhaft.) 162 Kälber, (Geschäftsg. lebhaft) 539 Schafvieh, (Geschäftsg. lebhaft.) 547 Schweine davon 547 Landschweine und — Bakonier (Bei 20 kg Tara). (Geschäftsg. lebhaft.) Preise p. 100 Pfd. für Ochsen 1. Qual. — M. Lebendgewicht, 74 M. Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht, 68 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht 62 M. Schlachtgewicht. Kühe 1. Qual. — M. Lebendgewicht 68 M. Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht 62 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht 54 M. Schlachtgewicht. Kalben 1. Qual. — M. Lebendgewicht 70 Schlachtgewicht 2. Qual. — M. Lebendgewicht, 64 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht, 58 M. Schlachtgewicht. Bullen 1. Qual. — M. Lebendgewicht 66 M. Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht 60 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht 56 M. Schlachtgewicht. Kälber 1. Qual. 45 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. 2. Qual. 42 M. Lebendgew. — M. Schlachtgewicht, 3. Qual. 40 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. Schafvieh 1. Qual. 36 M. Lebendgewicht. — M. Schlachtgewicht, 2. Qual. 34 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgew. — M. Schlachtgewicht. Landschweine 1. Qual. 68 M. Lebendgew. — M. Schlachtgewicht 2. Qual. 65 M. Lebendgew. — M. Schlachtgew., 3. Qual. 62 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. Bakonier 1. Qual. — M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, — M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. 1477 Stück Schlachtvieh. Anmerkung: Das Schlachtgewicht bei Rindern wird mit Talgnieren berechnet.

*Berlin, 25. August. Städtischer Central-Viehhof. Zum Verkauf standen 2382 Rinder, 9281 Schweine, 1568 Kälber, 18,448 Hammel. Bei Rindern war der Vorhandel — Gut. — Der Markt wird — ziemlich geräumt. — I. 64—66 M., II 62—63 M., III 56—59 M., IV 50—55 M. für 100 Pfund Fleischgewicht. Schweine I. 61—62 M., kleine ausgesuchte Posten auch darüber II 59—60 M., III 56—58 M. die 100 Pfd. mit 20% Tara. Bakonier, (— Stück,) waren schwer verkäuflich, wurden aber geräumt. —,— M. für 100 Pf. Nach regem Vorhandel gestaltete sich Kälberhandel langsam. I 59—60 Pfg., II 56—58 das Pfund Fleischgewicht. Hammel bei flottem Handel — ganz geräumt. — Geringe Waare sowie Magervieh hinterließ Ueberstand. 1. 61—63 Pf., beste Lämmer bis 65 Pfg. II. 52—60 Pfg. für 1 Pfund Fleischgewicht.

Familien-Nachricht.

Gottes Güte schenkte uns heute Abend ein kräftiges **Töchterchen**, was statt jeder besonderen Meldung lieben Freunden und Bekannten hocherfreut anzeigen

Halle a. S., Sonntag, den 24. August 1890.

Pastor **Emmelmann** u. Frau **Marie** geb. **Renner**.

16212]

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.

Verantwortliche Redakteure: Chefredakteur Wilhelm Anthony für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausschließlich des Nachbezeichneten; Martin Leist für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik, Louis Lehmann für den Handels-, Börsen- und Inseratentheil — sämmtlich zu Halle.

Sprechstunde der Redaktion Vorm. ½10—½11 Uhr und Nachm. zwischen ½1 und ½2 Uhr. Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends

Berliner Börse vom 25. August.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zf.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,10G
do. do.	3½	100,10bzG
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	106,50bzB
do. do.	3½	100,00bzG
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	102,40B
do. Staats-Sch.-Sch.	3½	99,90bz
do. Prämien-Anleihe	3½	160,10bz
Berliner St.-Oblig. abgest.	3½	98,60G
do. do. neue	3½	99,25bzB
Breslauer Stadt-Obligat.	4	102,40G
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	— —
Magdeburger Stadt-Anleihe	3½	98,50B
Weimar. Stadt-Anl. v. 1888	3½	99,25G
Pfandbriefe: Berliner	5	117,60G
do.	4½	111,80bz
do.	4	104,30G
Kur- und Neumärkische	3½	— —
do. neue	3½	99,50bz
Landsch. Central.	4	— —
do. do.	3½	98,10bz
do. do.	3	87,30bzB
Ostpreußische	3½	97,70G
Pommersche	3½	99,10bz
do.	4	101,50G
Posensche, neue	4	102,00B
do. do.	3½	98,10B
Sächsische	4	— —
Schlesische, altlandsch.	3½	98,70bz
do. neue	3½	98,60bz
Westpreußische	3½	98,10B
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	103,30bzG
Pommersche	4	103,30G
Preußische	4	103,00bz
Sächsische	4	103,20bz
Schlesische	4	103,00bz
Braunschw. 20 Thlr.-Loose, Mk. p. St.	fco.	105,90bz
Cöln.-Mind. Prämien-Anl.	3½	138,50B
Sächsische Rente	3	90,80G

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Argentinische Gold-Anleihe	5	83,90bz
do. do. äußere	4½	72,50B
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	100,00bzG
Egyptische Anleihe gar.	3	— —
do. do. kleine	4	97,50G
Griechische Anleihe v. 1881/84	5	95,10bzG
do. conf. Gold-Rente	4	74,50bzG
Italienische Rente	5	95,60bz
Oesterreich. Silberrente	4⅕	81,10bzG
do. Papierrente	4⅕	79,30bzG
do. Goldrente	4	96,25G
do. 1860er Loose	5	129,00bzG
Portugiesische Staats-Anleihe	4½	94,40G
Russ.-Engl. Geld-Rente 1883	6	110,60G
Russische cons. Anl. v. 1875	4½	102,20bz
do. cons. Anl. 1880	4	98,00bzG
do. Goldrente 1884	5	107,40bz
do. Nicolai-Obl.	4	98,00bz
do. III. Orient-Anl.	5	77,90bzB
do. Präm.-Anl. v. 1864	5	175,00G
do. do. 1866	5	166,10G
do. Bodencred.-Pfandbr.	4½	101,20bzG
do. Entr.-Bder.-Pfandb.	5	90,75bz
Rumän. Staats-Rente	6	102,25G
do. do. fund.	5	101,60bz
do. do. amort.	5	99,40bz
Ungar. Eis.-Gold-Anl. 1889	4½	101,80bz
do. Gold-Rente	4	91,00B
Serbische Rente	5	86,80bzG
do. do.	5	86,60bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1889	
Aachen-Mastricht	2⅝	74,60bzG
Altenburg-Zeitz	8⁴⁄₁₅	184,25G
Buschtiehrader Bahn	9¼	215,10bz
Dux-Bodenbach	7½	235,00bz
Dortmund-Enschede St.-Pr.	4½	113,50B
Galiz. Carl-Ludwigsbahn	4	93,90bzG
Gotthardbahn	7⅕	166,40G
Halberstadt-Blankenburg	4½	104,50bzG
Mecklenb. Südbahn St.-Pr.	4	39,75B
Mainz-Ludwigshafen	4⅔	120,50bz
Marienburg-Mlawka	⅓	68,00bzB
do. do. St.-Pr.	5	113,40bz
Niederschles.-Märk. gar.	4	101,25G
Oesterreich. Nordwestbahn	4¾	99,40bzB
do. B. (Elbethal)	5½	107,90B
Oesterreichische Staatsbahn	2,70	108,90bz
do. Südbahn	1⅗	68,90bz
Ostpreußische Südbahn	3	102,80bz
do. do. St.-Pr	5	117,50bzG
Russ. Staatsbahn gar.	5⁶)	130,60bz
do. Südwestbahn gar.	5⁶)	85,40etwbzB
Saalbahn	⅓	45,60G
do. St.-Pr.	5	112,00bz
Unterelb. Eb. Lit. A. St.-Pr.	4	— —
Warschau-Wiener	15	241,10bz
Weimar-Gera	0	23,00bzG
do. do. St.-Pr.	4	— —
Werrabahn	3	82,75bzG

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Aachen-Mastrich	4	101,00B
Märk.-Berg. III. A. B.	3½	99,50B
do. C.	3½	99,50B
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	4	— —
Braunschweigische Bahn	4½	106,00G
Braunschw. Landeseisenbahn	4	— —
Breslau-Warschauer Bahn	5	— —
Cöln-Mindener IV.	4	99,80G
Deutsch-Nordischer Lloyd	4	99,30G
Halberstadt-Blankenburg	4	— —
Lübeck-Büchen (gar.)	4	— —
Magdeb.-Halberst. (Wittenb.)	3	90,00G
Mainz-Ludw. 68/69 (gar.)	4	— —
do. von 1874	4	101,75bz
do. 75, 76 u. 78 conv.	4	102,20B
do. von 1881	4	— —
do.	3½	— —
Mecklenb. Fr. Franz-Bahn	3½	96,50G
Oberschlesische La. B.	3½	— —
do. E.	3½	— —
Ostpreußische Südbahn	4½	102,10G
do. Serie IV.	4½	— —
do.	3½	— —
Rheinische II. Em.	3½	— —
Saalbahn	3½	— —
Weimar-Geraer	4	— —
Werrabahn	4	— —

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Oblig.

	Zf.	
Böhm. Nordbahn Gold	4	100,75G
Dux-Bodenbach II.	5	92,30G
do. do. III, Gold	5	— —
Dux-Prag, Gold	5	107,30G
Galiz. Carl-Ludwigsb. gar.	4½	89,50bzG
Kaschau-Oderberg Gold	4	98,40G
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	84,60bz
do. do. von 1874	3	81,20G
do. do. Erg.-Netz	3	81,30bzG
Oesterreich. Nordwestbahn	5	95,25bzG
do. do. La. B.	5	91,70G
do. do. Gold	5	108,30G
Oesterreich. Südbahn	3	68,10bzG
do. do.	5	105,40bzG
Reichenberg-Pardub. Gold	5	103,90bz
Ungar. Nordostbahn gar.	5	— —
do. do. Gold	5	102,25G
Große Russ. Staatsb. gar.	3	— —
Iwangorod-Dombrowo gar.	4½	100,90G
Kursk-Kiew/gar.	4	93,90B
Mosco-Rjäsan gar.	4	95,00bzB
Rjasan-Koslow gar.	4	93,80à90bzB
Russ. Südwestbahnen (gar.)	4	95,50G
Transcaucasische gar.	3	83,30bzG
Warschau-Wiener II.	5	102,00bzG
Gotthardbahn IV.	5	103,50G

Bank-, Hypoth.- u. Creditb.-Actien.

Zinsen à 4% v. 1. 1., ausgen Reichsbank 4½%.

	Dividende 1889	
Anh.-Dessauer Landesbank	8½	118,25G
Berliner Handels-Ges.	12	173,10bz
Braunschw. Hann. Hypoth.	5	104,25G
Darmstädter Bank	10½	163,75bz
Deutsche Bank	10	169,50bz
Deutsche Genossensch.-Bank	8	129,60bzG
Disconto-Gesellschaft	14	227,50bz
Dresdner Bank	11	164,90bz
Geraer Hand.- u Cred.-B.	6	102,25bz
Gothaer Privatbank	6	118,60bz
do. Grundcreditbank	0	83,80G
do. junge 40 % E.	0	— —
Leipziger Bank	7½	131,90G
do. Credit-Anstalt	12	205,00bzG
Magdeburger Bankverein	6	118,75G
do. Privatbank	5⅔	118,80G
Maklerbank	9	125,50bzG
Mitteldeutsche Creditbank	7	113,60bz
Nationalbank f. D.	10	139,00bzB
Oesterreich. Credit	10⁵⁄₈	173,10bz
Preuß. Bodencredit-Bank	6½	126,10bzG
do. Centralbodencredit. 40% E.	10	156,00B
Preuß. Hypoth.-Bank	6½	121,25G
Reichsbank	7	143,25G
Sächsische Bank	5	116,75bzG
Weimarische Bank	8½	c. 134,50bz

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	4	101,90G
Braunschw.-Hannover	4	100,90bzG
Deutsche Grundschuld-Bank	4	101,50bzG
do. do.	3½	96,50bzG
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin IV—VI.	5	111,50G
do.	4	101,60bzG
Gothaer Prämien I. Abth.	3½	111,50B
do. II.	3½	107,25G
do. Grunder. III. rückz. 110	3½	98,00B
do. IV. „ 110	3½	98,00G

		Zf.	
Meininger 4% Pr.-Pfdbr.		4	133,00bz
Meining. Loose		—	27,50bz
Preuß. Bodencr., rückz.	110	5	114,00G
do. III.	„ 100	5	107,60G
do. V u. VI.	„ 100	5	107,60G
do.	„ 115	4½	114,75G
do.	„ 100	4	100,80bzG
Preuß. Centralbodencr.-Pf., rückz.	100	3½	96,00bzG
do.	„ 100	4	101,70bz
Preuß. Hyp.-Bk.	„ 120	4½	115,75G
do.	„ 110	5	— —
do.	„ 100	4	101,60bzG
do.	„ 100	3½	96,50bzG
Süddeutsche Bodencr.		4	100,90G

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4%.

	Dividende 1889	
Anhalter Maschinenb.-A.	7	111,60G
Ascherslebener Kaliwerke	10	138,10bzG
Berlin-Anh. Masch.	—	127,75bzB
Berl. Masch. Schwartzkopff	—	230,00bzG
Cröllwitzer Papierfabrik	8	150,00G
Deutsche Cont.-Gas.	10	173,10G
Glauziger Zuckerfabr.	8⅔	113,10bzG
Greppiner Werke	6½	97,10bz
Gruson-Werk	—	151,00bz
Hallesche Maschinenfabrik	32	325,25bzG
Hildebrand'sche Mühlenwerke	—	148,75G
Kette, Elbschifff.-Ges.	2	79,25B
Körbisdorfer Zuckerfabrik	5	104,10bzG
Leopoldshall, chem. Fabr.	—	90,00bzG
Magdeburger Allg. Gas	4½	90,00G
Magdeburger Baubank	12	160,10G
Magdeburger Straßenbahn	10	210,00B
Nordhäuser Tapetenfabrik	7½	135,75G
Pommersche Maschinen	5	86,50bzG
Staßfurt, chem. Fabrik	—	137,50bzG
Sudenburger Masch.-Fabr.	20	279,60G
Zeitzer Maschinenfabrik	—	249,90bz

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerke	8	118,50bzG
Bochum. Gußstahl	—	174,60bz
Consolidirte Marie	—	86,10G
Donnersmarckhütte	4	90,00bzB
Dortm. Union St.-Pr. La. A.	—	104,90bzG
Gelsenkirchener	7	183,00bzB
Harpener Bergwerke	—	219,30bzG
Harzer Eisenwerke conv	—	26,00bzG
do. St.-Pr.	—	60,00bzG
Hörder Hütten	—	33,00bzG
Königs- und Laurahütte	—	161,40bz
Lauchhammer	—	126,80bzG
Magdeburger Bergwerke	9	250,25G
do. St.-Pr. B.	9	— —
Riebeck, Montan-Werke	15	185,60bzG
Rositz, Braunkohlen-Werke	5¼	90,75bzG
Sächs. Gußstahl	16⅔	195,10bzG
Sächs.-Thür. Braunkohlen	9	162,50bzG
do. do. St.-Pr.	9	162,50bzG
Thale, Eisenbahn-St.-Pr.	12	141,10G
Westeregeln Alkali	10	152,25G

Bankdisconto in

Amsterdam	2½	London	5
Berlin	4	Paris	3
do. Lombard	4½	Petersburg	5½
do. Privatdisc.	3	Wien	4
Brüssel	3		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = 170 Mk. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	2½	168,65bz
do.	100 Fl.	2 M.	2½	168,00bz
London	1 Lstr.	8 T.	4	20,395bz
do.	1 Lstr.	3 M.	4	20,225bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	80,70bzG
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,40bz
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	5½	246,90bz
do.	100 S.-R.	3 M.	5½	245,25bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4	181,45bz
do. do.	100 Fl.	2 M.	4	180,75bz

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	4,1775G
Ducaten	per St.	9,75bz
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	16,21G
Souvereigns	per St.	20,34G
Englische Banknoten	per Lstr.	20,36bz
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	80,75bzG
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	181,75bz
do. Silbercoup. (Verl. einlösb.)		180,50
Russ. Banknoten	per 100 Rb.	247,70bz

Leipziger Börse v. 25. August.

	Zf.	
Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	97,00G
Creditbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	97,00G
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. v. 59 67 (cv.)	4	101,75G
do. von 1875 (cv.)	4	101,75G
do. von 1882	4	101,75G
do. von 1879	4½	102,50G
Altenburg-Zeitz	4	184,25B
Aussig-Teplitz	4	435,00G
Leipziger Bank do. 7½ %	4	132,00G
do. Disc.-Ges. do.	0	— —
do. Credit- u. Sparbank	4	133,00G
Cröllw. Schuldverschreibungen	4	99,00B
Hallesche Straßenbahn Div. v. 89 6%	4	125,50G
Leipz. Malzfabr. Schkeuditz Div. 89 8%	4	— —
Thür. Gasges. Leipz. St.-A.	4	158,00G
Zuckerraffinerie Halle Div. 88/89 —%	4	163,00bzG
Aussig-Teplitzer Pr.-Obl.	4	101,50bzG
Buschtiehrader do. v. 72	5	94,60bzG
Graz-Köflacher do. v. 72	5	90,75G
Prag-Turnauer do.	5	93,00G
Dörstewitz-Rattm. Br.-I.-A.	4	76,50G
Zeitzer Par.- u. Solar.-Fabr. Div 88 —%	4	109,50bzG
Mansfelder Kuxe	fco.	835,00G

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle (Saale).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189008271-16/fragment/page=0004